

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 36 (1902)

154 (4.7.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-661748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-661748)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2.00 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.25 M. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 154.

Oldenburg, Freitag, den 4. Juli 1902.

XXXVI. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Mr. Morgan als Gast des Kaisers.

Zur kaiserlichen Frühstüdstafel am Vord der „Hofen“ war gestern auch der berühmte „Trust-fönig“ Mr. Pierpont Morgan geladen. Die Nachricht kommt einermäßig überraschend, da bisher von einer Beteiligung Mr. Morgans an den Kieker Negativen nichts verlautet hatte. Nicht überraschen kann jedoch, daß der Kaiser die erste Gelegenheit benutzte, diesen Organisator riesenhafter geschäftlicher und industrieller Unternehmungen, der ja jetzt auch zur deutsch-atlantischen Schifffahrt in engen Beziehungen steht, persönlich kennen zu lernen. Kaiser Wilhelm selbst ein Träger kraftvoller Initiative, liebt es, mit hervorragenden und energiegelassen Persönlichkeiten Zwiegespräche zu pflegen. So empfing er seinerzeit auch den Napoleon Südafrikas, Cecil Rhodes, dem Mr. Morgan ja in mancher Hinsicht ähnelt. Wäre die Gewissheit nicht schon durch den Trustvertrag der beiden deutschen Großreedereien mit Mr. Morgan gegeben, so könnte man aus dem Empfang des Vesperters durch Kaiser Wilhelm entnehmen: Daß die Verschönerung, dem nationalen Charakter der deutschen Handelsflotte drohe von amerikanischer Seite Gefahr, unbegründet ist.

Graf Ballestrem und die Polen.

Aus dem Wahlkreis des Reichstagspräsidenten wird uns geschrieben: Das Hauptquartier der polnischen Bewegung, als welches die in Polen erscheinenden polnischen Blätter zu betrachten sind, hat verfügt, daß Graf Ballestrem bei den nächsten Reichstagswahlen um ein anderes Mandat als dasjenige der Wähler des Kreises Oppeln 4 sich bewerben soll. Die Oberländer polnischen Junge würden ihrem bisherigen Vertreter die Stimmen nicht mehr geben. Und warum? Weil Graf Ballestrem, der Centrumsmann, das Staats- und reichsfeindliche Treiben der polnischen Demagogen gelegentlich scharf verurteilt und dadurch „eine beklagenswerte Nichtachtung der Wünsche des polnischen Volkes“ bekundet hat. Die „Baltentpolen“ in Polen irren sich, wenn sie glauben, den Grafen Ballestrem auf diese Weise ins Bodenhorn jagen zu können. Er nimmt von dem gegen ihn gerichteten Verleumdung mit gewohntem philosophischem Gleichmut Notiz, denkt aber selbstverständlich nicht entfernt daran, sich vom polnischen „Hauptquartier“ Vorwürfen machen zu lassen. Es kann vielmehr als feststehend gelten, daß Graf Ballestrem bei den Neuwahlen sich wieder um sein bisheriges Mandat bewerben wird. Einen Mißerfolg hat er kaum zu befürchten, denn die oberländischen Polen haben sich der großpolnischen Sache noch keineswegs mit Haut und Haaren verschrieben, am wenigsten die im Wahlkreis des Grafen Ballestrem. Die „Großpolen“ der polnischen Presse ist also in Hinsicht nicht begründet. Die sympathische Persönlichkeit des Grafen Ballestrem, sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und sein reger Wohlthätigkeitsinn haben ihm das Vertrauen und die Zuneigung eines großen Teils auch der polnischen Bevölkerung seines Wahlkreises erworben. Das wird durch die Neuwahl zum Reichstag bestätigt werden.

Gesetzentwurf über kaufmännische Schiedsgerichte.

Nach einem gestrigen Berliner Abendblatt wird der Gesetzentwurf über Einrichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten voraussichtlich im nächsten Winter an den Bundesrat und Reichstag gelangen. Es ist zu wünschen, daß diese Hoffnung sich erfüllt. Abg. Bajer mann (nl.) kann das Verdienst in Anspruch nehmen, auf diesem Gebiet die Gesetzgebung mobil gemacht zu haben. Gegen die Vermehrung von Sondergerichten hat man zwar Bedenken erhoben, und im allgemeinen wird hier die Bedürfnisfrage sehr sorgfältig zu prüfen sein, aber die Einrichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältnis geht einen so gewaltigen Kreis von Interessenten an, die prompte Rechtsprechung wie die sachverständige Beurteilung des einzelnen Falles kommen so sehr in Betracht, daß die Neueinrichtung geradezu als eine Abheilung lang empfundener Unzulänglichkeiten empfunden werden wird. Die ordentlichen Gerichte sind mit bürgerlichen Streitigkeiten überhäuft; Wochen, ja Monate liegen zwischen den Terminen. Mancher Angeklagte ist durch dies notgedrungenen Warten auf die Entscheidung einer Klage in Verdrängnis gekommen.

Die scharfere Tonart in Italien.

H. V. Unter römischer Korrespondenz schreibt uns: Vom 23.—24. Juni hat in Palermo ein Kongreß der

südtalientischen Handelskammern stattgefunden, der einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, wohl infolge der Tagesordnung, die ausschließlich die Erneuerung der Handelsverträge betraf. Der Kongreß führte nur eine ganz kurze Generaldiskussion und besprach jede für die südtalientische Landwirtschaft und den südtalientischen Handel wichtige Position einzeln und in sachlicher Weise. So wurde die Lage des Weins, Reis, Getreides, der Südtalienten, einzeln behandelt und die Situation geklärt. Am Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche folgenden Inhalt hat:

Die neuen Handelsverträge mit der Schweiz und dem deutschen Reich müssen so abgeschlossen werden, daß sie in möglichst viel Punkte den status quo anstrebt erhalten.

Die Schritte zur Erneuerung der Weinkauf mit Vertrag mit der Schweiz müssen trotz der ungünstigen Aussichten aufgenommen werden, und zwar unter offener und entschlossener Drohung mit Repressalien und Zollkrieg. Es dürfen den Vertragsstaaten unter keinen Umständen Kompensationen auf Kosten der italienischen Landwirtschaftsprodukte gemacht werden.

Die Erneuerung neuer Handelsverträge mit Russland, England, Nordamerika und Brasilien ist anzustreben.

Zum Befinden König Eduards

liegen keine neuen Nachrichten von Bedeutung vor.

Der gestern vormittag ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König schief gut, nicht ist eingetreten, was die in vorzüglicher Weise fortschreitende Besserung im Befinden des Königs stört.

Der gestern abend ausgegebene Bericht meldet: Der König verbrachte den Tag gut; das Allgemeinbefinden macht weitere Fortschritte, und die Wunde bereitet jetzt nur noch wenig Schmerz.

Bzüglich der Krankheit führt das Blatt „Lancet“ aus: Es war notwendig, die in die Wunde eingeführten Nadeln zu entfernen, da sie der König nicht mehr ertragen konnte. An Stelle derselben kommen jetzt Gazeppropfen zur Anwendung. Die Wunde heilt in zufriedenstellender Weise. Der Ausfluß ist geringer und völlig geruchlos. Der König leidet weniger, und obwohl die Verbände noch notwendigerweise schmerzhaft sind, trägt der König alle Vorgänge mit äußerster Mut. Die Temperatur ist seit dem 26. Juni normal.

„Medical Journal“ giebt diese Ausführungen des „Lancet“ wieder und fügt hinzu: Die Wunde wird täglich zweimal verbunden; der Blut, mit welchem der König diese Prozedur, die einige Tage lang viel Schmerz verursachte, erträgt, hat die Verwundung der Mergie erregt. Der König genießt jetzt erfindenden Nachschlaf, und es ist zu seiner Zeit nötig gewesen, Beruhigungsmittel anzuwenden. Der Appetit bessert sich, und der König wird jeden Tag von einem Bett in ein anderes gebracht. Der Patient nimmt großes Interesse an allem, was um ihn herum vorgeht und an den Tagesneuigkeiten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern in Kiel Vorträge und empfing dann den neuen Eisenbahnminister Budge, den Admiral Wülfel und den amerikanischen Industriellen Pierpont Morgan, welche zur Frühstüdstafel gezogen wurden. An der Abendstafel nahmen der Kronprinz von Sachsen, der Reichskanzler, die Admirale Krüger und Thomsen u. a. m. teil.

Die kaiserliche Familie wird vom 16.—24. August im Homburger Schloß Wohnung nehmen. Der Kaiser wird während dieser Zeit der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich in Cronberg und Homburg beiwohnen.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Zustimmung erteilt dem Entwurf einer Verordnung über die weitere Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau vom 3. Juni 1900, den Ausfuhranträgen zu dem Entwurf einer Bekanntmachung wegen wechselseitiger Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten, zu dem Antrag Baperns wegen Einführung des Gymnasial-Reifezeugnisses als Vorbedingung des tierärztlichen Studiums und zu dem Entwurf einer Anweisung zur Bekämpfung der Pest.

Die Zolltarifkommission beschäftigte sich gestern zunächst mit den Pof. 504—506 (Wasserdrück Gewebe). Dieselben wurden nach der Vorlage angenommen, ebenso Pof. 507 (Schmierzeug) 6 Mark. Abdann kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, da sich die Sozialdemokraten darüber beschwerten, daß ihnen durch den Schluß der Debatte das Wort abgesprochen wurde. Ramentlich wurden gegen den Abgeordneten Wend scharfe Angriffe gerichtet. Hierauf wurden die Pof. 508 bis 510 (Linoleum) 10—18 Mark, resp. 40 Mark in der Fassung

des Entwurfs angenommen. Die Pof. 511 (Watte zu Heilzwecken) 20—30 Mark, sonstige Watte 4 Mark, aus Seide 24 Mark, Pof. 513 (Fülse) 3 Mark, 514 (Wollfäls) 100 Mark, wurden mit teilweise niedrigeren Sollsätzen als in der Vorlage angenommen.

Eine reiche Ernte hat der Tod unter den Reichstagsmitgliedern der 10. Legislaturperiode gehalten. Der Nachtrag zum amtlichen Reichstagshandbuch, der jetzt vom Reichstagsbureau herausgegeben ist, zählt nach dem „B. Z.“ auf 31 Seiten die Vnderungen und Nachträge in den biographischen Notizen über die Mitglieder des Reichstages auf. 27 Abgeordnete sind seit 1898 verstorben, darunter Männer, wie Graf v. Bismarck-Böhlen, der Alterspräsident Rieden, v. Tziembowski-Bomst, Frhr. v. Hammerstein, Johannsen, Graf von Kinkowström, Kruse, Behr; ferner der Führer des Centrums, Dr. Lieber, und der Vektor der Sozialdemokratie, Liebknecht; v. Montanuffel, Wotzu, Dertel (Münster), Dr. Rasinger; Dr. Schönlank, Dr. v. Siemens, Frhr. v. Stumm-Halberg. Die Fraktionen haben zur Zeit folgende Stärke: Centrum 105, Sozialdemokraten 58, Reichskonervative 52, Nationalliberale 51, freimüthige Volkspartei 27, Reichspartei 20, freimüthige Vereinigung 14, Polen 14, Antisemiten 10, Elßner 10, deutsche Volkspartei 7, sonst bei keiner Fraktion 26. Erledigt sind die Mandate des Centrumsabgeordneten Bayer, 3 Oberfranken, und Dr. Lieber, 3 Westfalen, sowie des Nationalliberalen Friedel, 2 Oberfranken, der bekanntlich infolge Entlassung eines D-Quers auf der Fahrt zu den Reichstagsverhandlungen ums Leben kam.

Gestern fand im Wahlkreis Bayreuth die Reichstagsersatzwahl für den nationalliberalen Abg. Friedel statt. Das Ergebnis wird voraussichtlich wieder eine Stichwahl herbeiführen.

Die mündner „Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, die einem Berliner Lokalblatt aus München zugegangen war, daß der bayerische Kultusminister Landmann dem Prinzregenten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, dieses aber nicht angenommen sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Berliner Blätter hatten die Nachricht verbreitet, daß künftig zwei Torpedoboote auf dem Niederzhein dauernd stationiert werden sollen. Auch jetzt hat die Mitteilung, wie die „Allg. Ztg.“ auf Grund zuverlässiger Erkundigungen feststellen kann, keinen tatsächlichen Untergrund; sie ist ebenso unrichtig wie die älteren Verpaupungen dieser Art.

Der nächste, 26. Juristentag wird, wie schon früher mitgeteilt, in Berlin am 10., 11. und 12. September 1902 stattfinden. Ein Begrüßungsabend ist auf Dienstag, 9. September festgesetzt, der 13. September ist für einen Ausflug ins Auge gefaßt. Als Verhandlungsgesegensstände sind in Aussicht genommen: Zweckmäßigkeit von Zwischenprüfungen, Ausdehnung der Gastpflicht auf Fahrzeuge, die unabhängig von Schienensträngen auf öffentlichen Straßen durch elementare Kraft fortbewegt werden, Vorschläge für Revision des Strafgesetzbuchs, Rechtliche Behandlung der Ringe oder Kartelle, Anerkennung und Schutz des Rechts am eigenen Bilde, Rechtskraft der Entscheidungen der Verwaltungsbehörden, Abgrenzung von Richterrecht und Kartellbetrieb im Zivilprozeß, Möglichkeit geistlicher Beirung des Grund und Bodens von den darauf haftenden Schulden und Lasten, Beibehaltung, beziehungsweise Einführung der Strafbareit fahrlässiger falscher eiblicher Aussagen vor Gericht, Änderung der Vorfrist des bürgerlichen Gesetzbuchs Paragraph 313, monach die Verpflichtung zur Uebertragung eines Grundstückseigentums an gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Vertrags geknüpft ist, Beurteilung der amtlich veröffentlichten Entwürfe eines preußischen Gesetzes zum Schutze der Bauverordnungen.

Der sozialdemokratische Redakteur Siemion, ein Schwiegerjohn Liebknechts, der an Typhus erkrankt war, starzte sich in Halle aus dem Fenster. Er starb an dem Schädelbruch, den er dabei erlitt, auf dem Transport nach der Klinik.

Wegen Aufreizung der polnischen Bevölkerung wurden von der Strafkammer in Weiden O. Schiel, der Verleger Morawski und die Redakteurin Dr. Gold aus Rattowitz, zu zwei Jahren, resp. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ berichten, der frühere Generaldirektor der Treberg-Gesellschaft, Schmidt, sei nach Leipzig übergeführt worden, um im Leipziger Bankprozeß als Zeuge vernommen zu werden.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des 13-jährigen Schulknaben Hermann Salomon, in Hamburg, welcher am 18. April vom Landgericht Hamburg wegen Ermordung eines dreijährigen Knaben zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Ausland.

Frankreich.

* Paris, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer kam die Erneuerung des Dreibundes zur Sprache. Der Minister des Äußeren, Delcasse, gab folgende Erklärung ab: „Niemand kann die Ausrufung

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

Fr. Leipzig, 3. Juli.

Äußerster Tag der Verhandlung.
In der heutigen Verhandlung bemerke die Besprechung des Revisionskomitees vom 13. Juni 1900 Gensche, daß er sich niemals über die Höhe des Obligos der Treberg-Gesellschaft klar geworden sei. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Ende Juni 1900 ein Obligo in Höhe von rund 60 Millionen bestand. Staatsanwalt Weber meint, eine Unklarheit über die Gesamt-Engagements habe bei der Verwaltung nicht bestanden können, umso weniger, als die Revision vom 13. Juni sich speziell mit dem Revisions-Engagement beschäftigt habe. Dieser Revisions-Sitzung ging, wie der Vorsitzende erwähnte, eine Obligo-Sitzung voraus, in der sämtliche Obligos von Rassel gefordert durchgegangen wurden. Die Angeklagten, außer Gensche, erinnern sich nicht, auch die Obligo-Befehle angesehen zu haben. Es kommt dann das Protokoll der Aufsichtsrats-Sitzung vom 15. Juni 1900 zur Verlesung. In dieser Sitzung wurde von einem Obligo der Treberg-Gesellschaft in Höhe von 16-18 Millionen gesprochen. Man forderte solidarische Bürgschaft der Rassel-Aufsichtsratsmitglieder. Nach Aussage des Angeklagten Fiebig war der Leipziger Aufsichtsrat überzeugt, daß das Rassel-Unternehmen prosperieren müsse. Die angeklagten Aufsichtsratsmitglieder erinnern sich, daß in jener Sitzung ein Obligo von 16-18 Millionen besprochen worden sei. Es soll aber auch von einem Zuschuß zur Dividendenzahlung für Rassel die Rede gewesen sein, woran sich aber die angeklagten Aufsichtsratsmitglieder nicht erinnern. Am 15. Juni 1900 erbat sich Rassel zur Auszahlung seiner Dividende Unterstützung der Bank, die darauf einging und genehmigte, daß Rassel eine Million Transire unter der Bedingung, daß die Transire nicht direkt nach Berlin geriert werde. Am 4. Juli 1900 eröffnet die Bank ein Solidat-Vorkaufskonto „Zumpf und Genossen“ über 4 Millionen und geht, wie die weiter verlesenen Schreiben ergeben, in neue Transaktionen mit der Treberg-Gesellschaft ein. Bei den Akten befinden sich die Abschrift einer Aufforderung des Obligos der Treberg-Gesellschaft, dessen Original vom Jungen Buchhalter Bräuer am 12. Juni 1900 angefertigt, an Direktor Erner ausgeliefert wurde und, wie Erner behauptet, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Obligo-Signatur des Aufsichtsrats vom 13. Juni vorgelegen hat. Diese Aufforderung, die erst später abgedruckt wurde, weist ein Obligo von 55 Millionen auf. Der Aufsichtsrat will von ihr keine Kenntnis haben. Die Bank konnte zu diesem Zeitpunkt ab, wie des weiteren konstatiert wird, der Treberg-Gesellschaft den Kredit nicht mehr entziehen. Nach Aussage des Sachverständigen Plaut hat Schmidt ganz genau gewußt, daß die Leipziger Bank nicht mehr zurück konnte, daß sie weiter acceptieren müßte. In einer Sitzung der Obligokommission vom 23. Oktober 1900 wurde der Beschluß gefaßt, daß zur Vermeidung einer großen Schädigung der Bank die Verbindung mit der Treberg-Gesellschaft nicht getrennt werden dürfe, und daß die Gewährung weiterer Kredite erfolgen könne, wofür weitere Sicherheiten herbeizuführen wären. Die Bank stellte darauf die Forderung, daß sie bei der Aufrechterhaltung der Kredite einen Vertrauensmann nach Rassel zur Prüfung der Bücher entsenden dürfe. Wie die Angeklagten auslegen, ist damals die Höhe der Engagements der Bank systematisch nicht festgestellt worden. Schmidt fährte darauf an Erner, daß er der Abendung des Sekretärs Wuthe unmöglich zustimmen könne. Er habe der Bank gegenüber nichts zu verheimlichen und würde auch die Mitglieder des Aufsichtsrats der Bank gern empfangen, um ihnen Einsicht in die Bücher zu geben, nicht aber einen kontrollierenden Beamten darauf von der Entsendung eines solchen Abstand genommen wurde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

88 Berlin, 4. Juli. Wie die Exchange Telegraph Comp. in London erfährt, wird König Eduard täglich auf ein anderes Lager gehoben und darf in kurzen Zwischenräumen etwas lesen.
Daily Express will wissen, das erste Telegramm, das Kaiser Wilhelm auf die Nachricht von der Erkrankung des Königs Eduard an diesen gerichtet habe, hätte die Form eines vierzeiligen Citats aus Schiller gehabt. (Nun rate, wer kann. D. R.)
Aus Rom verlautet: Im Quirinal wird die „Times“-Meldung, daß König Victor Emanuel die Absicht habe, außer dem Berliner und Petersburger Hofe auch dem Könige von England einen Besuch abzustatten, als unbegründet bezeichnet; eine Begegnung mit dem Präzidenten Douhet sei ebenfalls noch nicht bestimmt, aber immerhin möglich.

Anzeigen.

Auf Anordnung des Großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern, wird der Stadtmagistrat zum Zwecke von Erhebungen über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Betrieben des Fleischerhandwerks, wo regelmäßig mindestens eine nicht zur Familie des Geschäftsinhabers gehörige Person als gewerblicher Gehilfe oder Beihilfe beschäftigt wird, am Sonnabend, den 5. d. M., für die in Betracht kommenden Betriebe Fragebogen ausgeben lassen.
Die Ausgabe der Fragebogen geschieht für die Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber, für die andere Hälfte an je einen Gehilfen. Die hierzu erforderliche Schreibung der Betriebe erfolgt in der Weise, daß die sämtlichen Geschäfte in eine nach der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Firmen geordnete Liste aufgenommen, und daß dann der ersten Hälfte der in der Liste angegebenen Geschäfte die Fragebogen für die Arbeitgeber, der zweiten die Fragebogen für Gehilfen zugewiesen werden.
In Betrieben mit mehreren Ge-

hilfen haben die letzteren sich darüber zu einigen, wer von ihnen die Fragebogen befüllen. Beantwortung in Empfang zu nehmen hat. Falls eine Einigung nicht erzielt wird, so wird der Fragebogen dem am längsten im Betriebe thätigen Gehilfen auszugeben.
Die Fragebogen werden am Sonnabend, den 12. d. M., wieder abgeholt. Es wird erlucht, sie bis dahin mit möglicher Sorgfalt auszufüllen.
Stadtmagistrat.
Freiwillige Feuerwehr des Oldenburger Turnerbundes.
Mitglieder der Wehr, welche sich an dem Feuerwehrtag in Verne am 19. und 20. Juli zu beteiligen wünschen, wollen sich spätestens bis zum 10. Juli beim Adjutanten Georg Timpe, Harenstr. 6, melden. Teilnehmer erhalten freie Fahrt u. Festband aus der Kasse.
Der Hauptmann.

Die Burengenerale Louis Botha, Dewet und Delarey haben sich am Dienstag auf dem Dampfer „Kanzler“ der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Europa eingeschifft. Das Schiff läuft am 4. August Neapel an und um 19. Lissabon. Es ist noch unbekannt, in welcher von beiden Städten die Burengenerale landen werden.
Nach Meldungen aus Kapstadt haben sich die englischen Gerichtshöfe in nächster Zeit mit eigentümlichen Prozessen zu befassen. Verschiedene Burenfrauen, die Nachricht von dem Tode ihrer Ehemänner erhalten, haben sich wiederum verheiratet, obwohl, wie sich später herausstellte, die meisten der Totgelebten noch am Leben sind.
Die „Morning Post“ erzählt aus Petersburg, daß ein kaiserliches Dekret den Geistlichen vorschreibt, ihre Gemeinden vor den Sünden des Sozialismus zu warnen und über das göttliche Recht der absoluten Herrschaft des Kaisers zu predigen.
Auf der Straßenbahnstraße Niederheidt-Königs- hütte wurden nachts ein auf den Schienen betrunken liegender Mann und eine Frau überfahren. Die Frau starb, dem Mann mußten beide Beine amputiert werden.

Der Kaiser und der Kronprinz von Sachsen in Kiel.
BTB. Kiel, 4. Juli. Der Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den Kronprinzen von Sachsen, welcher die Konstitution der Thronbesteigung des Königs Georg überreichte. Bei dem darauf folgenden Galadinner trant der Kaiser auf das Wohl des Königs Georg und seines Hauses, indem er zunächst mit den Worten wärmster Dankbarkeit des vereinigten Königs gedachte. Derselbe habe seiner Zeit Kaiser Friedrich und ihm selbst versprochen, ihm stets ein väterlicher Freund und Berater zu sein. Er habe dies Gelübnis in jeder Lebenslage auch in den kleinsten Dingen bis an sein Lebensende treu gehalten. Der Kaiser bewahre ihm stets herliche, ehrerbietige Dankbarkeit. Auch der jetzt regierende König, der gleich seinem vereinigten Bruder Gelegenheit hatte, an dem Ausbau des deutschen Reiches mitzuwirken, habe in dem Konstitutionsdekret in so herzlicher Weise den Willen kundgegeben, die altbewährten Traditionen zu ihm, seinem Hause und dem Reiche aufrecht zu erhalten, daß er in vollem Vertrauen auf die Zukunft blicken könne. Die Umstände hätten es gefügt, daß die heutige Begegnung auf den Gewässern der Kieler Bucht angefaßt der Schiffe der deutschen Marine stattfindet. Er freue sich, daß der Kronprinz die Stellung, die a. suite der Marineinfanterie angenommen habe, und damit ein neues Band zwischen dem Hause Preußen und der deutschen Flotte geknüpft habe.
In seiner Erwiderung dankte der Kronprinz für den angedachten Empfang und für die ihm durch die a. suite. Stellung erwiesene hohe Ehre. Er könne im Auftrage seines Vaters versichern, daß König Georg dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan bleiben werde, wie sein vereinigter Oheim. Seinen Gefühlen dankbarer Verehrung für den Kaiser gab der Kronprinz in warmen Worten Ausdruck und lebte sein Glas auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Reichstagswahl.
BTB. Vaireruth, 3. Juli. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis II (Oberfranken), für den vorherigen Abgeordneten Friedel, wurden bisher gewählt für Gagen (mtl.) 2634, Ganten (frei. Volksp.) 981, Feustel (Bund d. Landm.) 1376 und Hugel (Soz.) 8849 Stimmen. (Also Stichwahl.)

Deutscher Arztetag.
BTB. Königsberg, 3. Juli. Der 30. deutsche Arztetag wurde heute abend mit einem Begrüßungsabend einleitet, zu welchem etwa 300 Ärzte erschienen waren. Die Königsberger „Viederspege“ brachte den Gästen auf dem festlich erleuchteten Schloßplatz ein Ständchen. Die Verhandlungen des Arztetages beginnen morgen im Sitzungssaal des Landeshauses.

Großes Eisenbahnunglück bei Petersburg.
BTB. Grandenz, 3. Juli. Der „Gellänge“ meldet aus Gendunten: Der um 4 1/2 Uhr nachmittags fällige geistige Schnellzug traf mit einer eifühnigen Verpätung erst heute morgen 8 Uhr hier ein. Der Grund der Verpätung ist ein großes Eisenbahnunglück. Der Schnellzug stieß bei Ostfina mit einem Vergnügungszuge zusammen. Der Lokomotivführer sowie ein Heizer und mehrere Personen wurden getötet, 60 Passagiere wurden schwer verletzt.

BTB. Wien, 3. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Marienbad: Heute früh brannte ein Haus in Rudolfsheim nieder. 2 Personen kamen ums Leben. Ein Mädchen sprang von dem zweiten Stock herab und erlitt einen Schulterbruch sowie innere Verletzungen.

Briefkasten der Redaktion.
Nachfahrer in Vant. Bemühen Sie sich, wenn Ihre Artikel noch einmal zu uns oder teilen uns Ihre Adresse mit. **Weferdote.** Mit Vergnügen befehlen wir Ihnen, daß die Notiz „Herliche Tammungsbegehungen“ in Prof. v. Seibels Artikel „Kulturforschung und Tammungspraxis“ im „deutschen Reichs- und preussischen Staatsanzeiger“ näher detailliert ist, auch in Ihrem geschätzten Blatt erscheinen und von uns demselben entnommen ist.

Schiffsnachrichten.
Norddeutscher Lloyd.
„Trave“, Frager, hat die Reise von Venua nach Neapel fortgesetzt. — „Zahr“, Meyer, nach Neapel bestimmt, ist wohlbehalten in Neapel angekommen. — „Trier“, Gehrte, hat die Reise von Antwerpen nach Corunna fortgesetzt. — „Galle“, v. d. Deden, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „Falz“, Ahrens, ist von Buenos Aires nach der Wefer abgegangen. — „Marburg“, Jacharia, von Ostafrika kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „Weimar“, Woltersdorff, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „Kaiserin Marie Theresia“, Bener, von Neapel kommend, ist wohlbehalten auf der Wefer angekommen. — „Kaiser Wilhelm der Große“, Högemann, hat die Reise von Obergurg nach Neapel fortgesetzt. — „Main“, Krebs, ist von Santos abgegangen. — „Willehad“, Werner, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten in Las Palmas passiert. — „Geta“, v. Gardsleben, hat die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt. — „Damburg“, Burmeister, hat die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt. — „Kantschow“, Vinschhof, hat die Reise von Penang nach Singapur fortgesetzt. — „Prinz Heinrich“, Heintze, von Ostafrika kommend, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. — „Wittelsbach“, Reiners, von La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Wefer angekommen. — „Darmstadt“, Devers, hat die Reise von Neapel nach Venua fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“.
„Stahled“, Bendersdorf, von Lissabon nach Lissabon. — „Scharlachberger“, Schwarz, rückförend von Port Said. — „Kochensfeld“, Wittenberg, ausgehend von Suez nach Bombay.

Nordenhamer Schiffsverehr.
Angelommen:
2. Juli: Tankdampfer „August Koff“, Wischhausen, mit Mineralöl von Philadelphia. — 3. Juli: Segelschiff „Henriette“, Bahlmann, mit Sand von Blumenthal. Segelschiff „Johanne“, Schmidt, mit Sand von Farge. Fischdampfer „Blumenthal“, Blumenberg, mit Fischen von See. Fischdampfer „Köln“, Strenge, mit Fischen von See.

Abgegangen:
3. Juli: Segelschiff „Henriette“, Bahlmann, leer nach Großenfeld. Segelschiff „Johanne“, Schmidt, leer nach Farge. Fischdampfer „Dannover“, Lemke, leer nach See. Fischdampfer „Köln“, Strenge, leer nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
„Broke“, Sandersfeld, ist am 2. Juli in Gibraltar angekommen. — „Portugal“, Bergmann, ist am 3. Juli in Oporto angekommen.

Markt.
Auf dem hiesigen Viehmarkt waren zum Verfaufe an Pferden aufgeführt: 165 alte Pferde, 2 Entersfüllen, zusammen 167 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 30 alte Pferde. An Hornvieh war auf dem Markte aufgestellt: 374 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 250 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden unbedeutend, mit Hornvieh sehr gut.

Kirchennachrichten.
Laubverikirche.
Am Sonnabend, den 5. Juli:
Abendmahlsgebet 3 Uhr: Pastor Roth.

 **Kampfgenoßen - Verein Oldenburg.**
(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)
Für Kameraden, die das Sommerfest des Vereins Oldenburger in Bremen besuchen wollen, sind Eintrittskarten zum Feste à 30 Pfg. bei Kamerad Bernung, Gaststraße, zu haben.

Im Preise bedeutend ermäßigt:
Damen- u. Kinderblusen, helle Morgenröcke, Zwischenröcke, Kattune von 30 a auf, Steppdecken, Damen- u. Kinderwäsche mit kleinen Fehlern.
Nur gute Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.
Julius Harnes, Schüttingstr. 16.

Gras-Verkauf.
Edewecht. Herr Pastor Hanhmann und Hausmann zu Zühden lassen am
Donnerstag, den 10. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr anfg., das Gras
im großen u. kleinen Esch, gutes Kuhnhe liefern, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort beim Thor im großen Esch.
Setje.
Städt. Schlachthaus, Freibank.
Am Sonnabend, den 5. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr: Fleisch-Verkauf von 2 schwachfönnig. Chfen, à Pfd. 40 Pfg.

10 Hektar Weideländereien
in einem Komplex gelegen und zu mehreren Weiden bestanden eingefriedigt, dabei nur ca. 3 Kilometer von der im Bau begriffenen Molkerei in Oldenburg entfernt, welche letztere am Prinzessinnenweg, Stadtgrenze Oldenburg, erbaut wird, habe ich unter der Hand und bei denkbar günstigsten Bedingungen im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
B. Schwarting, Auktionator.
Wir haben einen Hofen schweren hiesigen
Futter-Hafer
preiswert abzugeben. Empfehlen la gelbe Lupinen in bester, leimkräftiger Saat.
Centralgenossenschaft oldenburg. landw. Konsumvereine.
8 geb. Fahrräder, 45-70 M. Lindenstr. 29.

Zwischenahn. Die Wiesenslandsverheuerung für Stulken (Nischwege) findet statt am Freitag, den 11. Juli d. J., nachm. 5 Uhr.
Versammlungsort: Dierks Wirtshaus zu Burgfelde.
J. H. Hinrichs.
Tungeln. Zu verkaufen gut besetztes Gras in der Tungeler Mark. Ww. Schröder.
Oldenburg. Zu verk. gute, milchgebende Föge. Sandstr. 56.
Schönes Haus
m. Garten an besser Lage zu verk. Zu erfag. in der Erped. d. Bl.
Für die uns aus Anlaß unseres großen Verlustes erwiesene Teilnahme herzlichsten Dank.
Witte und Kinder.
Eghorn. Zu v. 2 J. 3 Wägen im Vornhorster Moor. P. Diers.

Bernhard Winter's

* * * Künstlerbild: * * *

Se. Kgl. H. Großherzog Friedrich August

nimmt nach wie vor unter allen zur Zeit existierenden Porträts des Landesherren den ersten Rang ein.

Unerreicht in edler Auffassung, glänzender Technik und unvergleichlich schöner Reproduktion ist das Winter'sche Bild bereits jetzt

der schönste Zimmerschmuck
in tausenden oldenburgischer Bürger- und Bauernhäuser!

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen der Bevölkerung bekunden es, daß der heimische Künstler mit diesem Bilde in der That ein ebenso

vollständliches als künstlerisches Werk
von bleibendem Werte

geschaffen hat. Der Absatz des Bildes ist ein gleichbleibend starker. U. a. bezogen in jüngster Zeit größere Posten:

Das oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91.

Das oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19.

Das Großherzogliche Seminar in Oldenburg.

Von offiziellen Empfehlungen
des Winter'schen Bildes
führen wir nur die nachstehende der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion an:

Oldenburg i. Gr., 19. Juni 1902.
Im Anschluß an mein Schreiben vom 6. d. Mts., betreffend das Bild Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Eisenbahn-Direktion Veranlassung genommen hat, bei der vorzüglichen Ausführung und dem billigen Preise des Bildes die Bahnpostdienste ihres Bezirks darauf aufmerksam zu machen und ihnen gleichzeitig die Anschaffung desselben als Schmuck der Warterräume zu empfehlen.
gez. Graepel.

Ferner schreibt uns der Vorsitzende des Oldenburgischen Kriegerbundes, Herr Oberst a. D. Kellner:

Oldenburg i. Gr., 1. Juli 1902.
Euer Hochwohlgeboren wollen gütigst entschuldigen, daß ich erst heute meinen herzlichsten Dank ausspreche für das dem Bunde freundlichst übersandte vortreffliche Bild Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. Selbstverständlich sind wir sehr gern bereit, das Bild zu empfehlen. . . . usw.

Die schönste und wertvollste Anerkennung
wurde dem Künstler dieser Tage aber
wiederum von den grossherzoglichen
Herrschaften selbst zu teil.

Aus **Rastede** wird nämlich in Nr. 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 3. Juli d. J. geschrieben:

„Bernhard Winter weilt augenblicklich in Rastede, um in allerhöchstem Auftrage S. K. H. die Großherzogin zu malen und dadurch zu seinem Porträt des Großherzogs ein Gegenstück zu schaffen. Es wird das namentlich auch die vielen Besitzer dieses Winter'schen Bildes interessieren, das in unserem Verlage erschienen ist.“

Durch diesen ehrenvollen Auftrag ist die Ueberlegenheit des Winter'schen Gemäldes gegenüber allen anderen Porträts auch von den Großherzogl. Herrschaften selbst einwandfrei dargethan.

Der Preis für das 60×80 Ctm. große unübertreffliche Kunstblatt, welches hinsichtlich der Rahmen- und Glasgröße keine übertriebenen Ansprüche stellt, beträgt

nur 3 Mark

— statt bisher 15 Mk. —

Beim Besuche durch die Post sind für Porto und Verpackung 60 s. mit einzufügen.

Oldenburg i. Gr., Peterstraße 5.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“.
B. Scharf.

Rennen in Bremen

Sonnabend, den 5. Juli, nachm. 3 1/4 Uhr:

8 Rennen mit 119 Nennungen,
16,250 Mk. Geldpreise u. 5 Ehrenpreise.

Sonntag, den 6. Juli, nachm. 3 1/4 Uhr:

7 Rennen mit 136 Nennungen,
24,400 Mk. Geldpreise u. 5 Ehrenpreise.

Vereins- und öffentlicher Totalisator.
Näheres Plakate und Programme.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Febr. 1902: 810 Millionen Mk.

Banckonds 267 1/2

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Zur Reise - Saison

empfehle:

Leichte Unterzeuge,

als echt Vahmann & Co.

Touristen - Socken,

Schweiss-Socken,

vorzügliche Qualitäten in jeder Preislage.

Herren - Wäsche.

Farbige Herren - Hemden

mit und ohne Manschetten.

Neuheiten

in **Krawatten.**

Sporthemden,

Sweater,

Westen-Gürtel,

Handschuhe u. Strümpfe,

Hosenträger,

Regen- und Touristen-

Schirme,

Bürsten und Seifen,

Parfümerien,

Luftkissen.

G. Potthast

Langestraße 40.

Gras - Verkauf

in

Friedrichsfehn.

Friedrichsfehn. Auf den Moor-

kulturen in Friedrichsfehn sollen am

Sonnabend, den 19. Juli,

nachm. 4 Uhr anfangend,

ca. 150 Scheffel-

saat bestbesetztes

Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer wollen sich in **Stewarts**

Wirtschaftsverein versammeln.

B. Schwarting, Auktionator.

Norderschweiburg. Zu verkaufen

eine 7jährige

Stute

(flotte Einspänner).

R. Saumann.

Waldemar Grönke,

Reiseur u. Veredlungsmacher, Alchestr. 1

Befügung,

neues Wohnhaus mit ca. 4 Sch.-S. guten Völkereien, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Haus eignet sich seiner Lage und Einrichtung wegen besonders für einen Väter oder Krämer, jedoch auch für einen Handwerker.
H. Hoes.

Roggen - Verkauf.

Zittel. Für Rechnung der Hanau-

ischen Konsummasse werde ich am

Donnerstag,

den 10. Juli d. Js.,

nachm. 4 Uhr:

ca. 60 Scheffelsaat

gut stehenden

Roggen

in passenden Abteilungen auf Speck-

manns Stelle öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein
E. Wemmen, Aukt.

Rosen- Ausstellung

im Garten der „Union“.

Eröffnung: 5. Juli, nachm. 1 Uhr.

Schluß: Montag abend.

Weil der Besuch der Ausstellung

durch Se. Königl. Hoheit eine Stunde

früher erfolgt als erwartet wurde,

wird sehr gebeten, auszustellende

Rosen bis 8 Uhr früh in der

„Union“ abzuliefern, und zwar von

den schönsten Sorten je 2 oder 3

Blumen mit Laub, — wenn möglich

mit dem Namen der Rose versehen.

Der Sendung ist ein Blatt oder eine

Karte mit dem Namen des Einsenders

beizufügen.

Familiennachrichten.

Heute nachmittags 2 1/2 Uhr ent-

schlaf nach kurzer schwerer Krank-

heit meine innigstgeliebte Frau,

unsere teure Mutter, Tochter

und Schwester

Maria

geb. Meyer

im Alter von nahezu 41 Jahren.

Oldenburg, 2. Juli 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen:

L. Ping, Postinspektor.

Am Montag, den 7. Juli, vor-

mittags 10 1/2 Uhr, Ueberführung

vom Sterbehause zum Bahnhof.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): A. G. W. Jren,

Lehr. M. Fialda, Emden. Ludwig

Bre, Hamburg. (Tochter): C.

Bartels, Ammerzum.

Verstorben: Wwe. Adelheid Bus,

geb. Frey, Leer, 83 J. Schiffer

Dietrich G. Drabms, Westphalen,

55 J. Lehrer R. Streng, Tormun,

52 J. Gerhards Johanne Dietrichs,

Rever, 1 Monat.



1. Beilage

zu № 154 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 4. Juli 1902.

Unser Garten im Juli.

[Nachdruck verboten]

Wir nähern uns im Juli dem Höhepunkt der Vegetation. Es beginnen jetzt Arbeiten, die für den Herbst und für das nächste Jahr Bedeutung haben. Von diesen Arbeiten ist in erster Linie das Düllieren der Stiefische, Pfäumen und Apfelfrüchte, das Düllieren der Rosen zu nennen. Reif muß der Gießtrieb sein, von welchem das Obelauge genommen wird, lösen muß der Wüßling, in den hinein veredelt wird, und etwas Geduld muß der haben, der veredelt. Finden sich diese drei Bedingungen erfüllt, so ist es fast selbstverständlich, daß die Düllationen wachsen. Neben den Veredelungen bildet das Stedlingmachen von immergrünen Gehölzen — Nadelhölzern, Lebensbäumen, Ligustern u. dergl. — sowie das Stedlingmachen von Belagorien, Kuchien, Begonien eine Hauptarbeit. Während aber Stedlinge von Belagorien beispielsweise auf Spargelbeeten sehr gut wachsen, müssen die Gehölzstedlinge in einen Kistbeetkasten kommen.

Auch Kisten werden abgeerntet, Samen von *Primula cortusoides* und *Primula veris* ist zu sammeln, nicht zu vergessen wäre das Stedlingmachen von Rosen, um wurzelrechte Rosen zu erhalten.

Die Ernte beginnt. Frühhofst von Nessel und Birnen kann durch zeitiges Abnehmen und Einpacken in Teden früher marktfähig werden. Rabige Früchte sind überall aufzufinden und entweder zu verfrachten oder zu Marmelade und dergl. Sachen zu verarbeiten. Keine Rade darf weiterleben, wenn die Rabenplage eingeschränkt werden soll. Die Düngung der Obstbäume mit Wasser und Jauche bleibt weiterhin dringend notwendig. Wir zeigen den Weinstock, entspringen seine Schosse, wenn ihre Länge erreicht ist. Wir schneiden ihn, falls echter Weinstock vorhanden sein sollte, wir spritzen ihn mit Kupferkalklösung, sobald falscher Weinstock die Blätter befällt, und vom Wein geht es noch einmal in den Obgarten, um spätereisendem Obst noch eine Spritzung zu veranlassen.

Der Spargel ist mit einer Spritzung zu versehen und bei ihm nicht das reichliche Düngen zu vergessen.

Die Tomaten sind zu schneiden, Würzkräuter zum Trocknen aufzuhängen, Schalotten an trockenen Orten aufzubewahren, Frühkartoffeln auf den Boden zu bringen. Sie müssen eine grüne Farbe erhalten, um sich im Winter gut aufzubewahren zu lassen.

Treib-Obstbeeren werden umgepflanzt, Erdbeerbeete angelegt, die alten Beete weiter entrannt.

Sommerschnitt bei allen Obdbäumen muß fortgesetzt werden, bei ihm wird viel geschnitten. Wer nicht aufpasst, ersieht Zweigebisse statt Fruchtholz, und bekommt im nächsten Jahre Laub statt Frucht. Man muß beim Schnitt stets auf den letzten Austrieb zurückgehen, auch diesen noch entspitzen.

Auf abgeernteten Beeten lassen sich noch Winterkohl, Endivien, Salat, zur Rot auch noch Frühbohnen pflanzen.

Im Blumengarten ist reichliche Bewässerung, Uodernung des Bodens, Abstreifen der verblühten Blumen notwendig, um den Garten, der allmählich in seine vollste Entwicklung eintritt, so aussehen zu lassen, wie er aussehen kann.

J. C. Schmidt, Erfurt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Genehmigung des Verlegers Originalbeiträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abdrucken aus Absicht über lokale Verhältnisse hat der Redaktion nicht zu stehen.

Oldenburg, 4. Juli.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.

* Die Rosenstadt Oldenburg wird ihrem Namen hoffentlich Ehre machen, denn von einem Tage zum andern mehren sich die Anmeldungen für die Ausstellung. Trotz der Rosen ungünstigen Witterung dieses Jahres sind von einzelnen Personen 20, 30, 40, ja 50 bis 60 verschiedene Sorten angemeldet. Allerdings sind dies meistens Gärtnerbeisitzer, aber auch viele Nichtgärtner, die vielleicht nur ein kleines Gärtdchen besitzen, wollen dem jungen Verein der Rosenfreunde helfen, damit es gelingt, ein möglichst vollständiges Bild von der Rosenkunst und -Pflanze in Oldenburg zu bieten, und es ist wohl begründete Aussicht vorhanden, daß die Rosen-ausstellung nicht nur gut besucht, sondern bei dem mäßigen Eintrittspreis von 25 Pfg. auch gut besucht wird. Sehr erfreulich ist es, daß S. A. H. der Großherzog trotz der auf Sonnabend festgesetzten Abreise nach Petersburg doch noch vorher von Rastede hierherkommen und die Ausstellung besuchen will.

* Eine größere Feuerwehrrückung der städtischen Feuerwehr findet heute abend 8 Uhr auf dem Pferdemarkt statt. Der Befehl, das Retterkorps und die Hydranten-Abteilung sind an derselben beteiligt.

* Salante Pfarrstelle. Die 1. Pfarrstelle zu Oldenburg wird infolge Emeritierung des jetzigen Inhabers derselben mit dem 1. November d. J. erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 10. August d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen. Bemerkenswert ist, daß nach dem Emeritierungsgehe vom 1. April 1896 auf die Dauer von 8 Jahren von den Einkünften der Pfarrstelle ein jährlicher Betrag von 1000 Mk. (¼ der jährlichen Pension des Emeritierten) in die Pfarrers-Pensionskasse einzuzahlen ist.

* Lehrerrinnenkurs. An der Volksschule in Delmenhorst soll zum 1. Oktober d. J. eine Lehrerin angestellt werden. Das Anfangsgehalt einschließlich Wohnungsentschädigung beträgt 1000 Mk. und steigt bei definitiver Anstellung auf 1100 Mk., zu welchem Betrage sechs Alterszulagen von je 125 Mk. hinzukommen. Bewerbungen sind unter Vorlegung von Zeugnissen, eines kurzen Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses an den Schulvorstand von Delmenhorst einzureichen.

* Pferdebstahl. Ueber einen neuen Pferdebstahl wird berichtet: In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli ist von einer Weide des Landmanns von Bloch zu Wschlo 9 ein 14 Jahre alter brauner Wallach abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Möglicherweise sind die Täter

dieselben, die den kürzlich gemeldeten Pferdebstahl in Galstrup ausgeübt haben.

* Die Beamten und Hilfsbeamten der Eisenbahnverwaltung richten ihren diesjährigen Sommerausflug nach Bremen. Die Großherzogl. Eisenbahndirektion hat auch in diesem Jahre zu diesem Zwecke einen Sonderzug zur Verfügung gestellt. Der Ausflug findet am Donnerstag, den 17. Juli statt. Das Ziel in Bremen ist das Parkhaus und wird sich das Vergnügen ungefähr nach folgendem Programm vollziehen: Abfahrt des Sonderzuges von Oldenburg 9.02 Uhr vormittags; nach Ankunft in Bremen mangelfe Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Bremens; Mittagessen im Saale des Parkhauses; Konzert, Kinderbelustigungen um; um 6 Uhr Beginn des Festballes. Die Rückfahrt des Sonderzuges ist auf 11.53 Uhr nachts festgesetzt.

* Wildeshausen, 3. Juli. Die Grasverkäufe haben hier überall einen wesentlich höheren Erlös gebracht als in den Vorjahren, weil der erste Schnitt nicht so viel ergibt. Dies trifft auch für Wildeshausen zu. — Das Winterische Bild des Großherzogs ist auch hier vielfach verbreitet, und seine natürliche lebensfrische Wiedergabe hat ungemein gefallen. — In der Landgemeinde haben kürzlich Wildschweine in einigen Getreidefeldern Schaden angerichtet. — Junges Wildschwein ist in diesem Jahre schon mehrfach gesehen. Die Jungen sind schon flügel.

* Dötlingen, 3. Juli. Nächsten Sonntag wird hier ein Missionstest gefeiert. — Einige Dötlinger Landwirte haben kürzlich eine größere Reise gemacht, um in Rheinland und Westfalen die landwirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. — Der landwirtschaftliche Verein hat einen neuen Vorsitzenden erhalten, Baumann D. Broßhus zu Broßhus. Der bisherige Vorsitzende, Baumann Osterloh zu Wickenstedt, ist wegen Krankheit zurückgetreten. Derselbe ist von den einheimischen Bewohnern des Amtes Wildeshausen der einzige Besitzer des eisernen Kreuzes. Nebenbei bemerkt stehen bei der Besichtigung desselben Stachelpalmen, die die seltene Höhe von über 40 Fuß erreichen. Früher soll man aus den „Hälsen“ kleine Balken geschnitten haben.

* Gude, 3. Juli. Nächsten Sonntag hat die Moor-Verkaufsstation größeren Besuch zu erwarten, da die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule von Wildeshausen und der dortige landwirtschaftliche Verein nach hier kommen. Der Ausmarsch vom hiesigen Bahnhof nach dem Moor erfolgt nachmittags 2 Uhr 35 Minuten.

* Nordenham, 2. Juli. Im Fischereihafen herrscht gegenwärtig ein reges Leben, der Pier ist vollständig mit Fischdampfern, von denen eine größere Anzahl jedoch aufgelegt hat, um einer grübelichen Instandsetzung unterworfen zu werden. Die Dampfer erhalten alsdann einen neuen Anstrich und stehen in ihrem neuen Kleide recht schmod aus. Im Hauptpier wird Walle aus Leichtschiffen gelöscht und Eis aus dem Vollschiß „Union“. Am Petroleumpier liegt der Tankdampfer „August Korff“, der hier gestern von Baltimore eingetroffen ist. — Bei den Pieranlagen wird der Deich und die Böschung bedeutend verstärkt. Zu diesem Zwecke ist dort bereits eine Menge Busch und Kleider abgeladen worden. Nach Beendigung dieser Arbeiten ist die ganze Strecke des Außendeichs vom Rabelwerte an bis zum Unionpier derartig verstärkt und erhöht, daß ein Durchbrechen desselben durch Hochwasser oder ein Ueberschäumen nach menschlicher Berechnung ausgeschlossen ist. Auch die Scharte ist besonders fest und solide gebaut. — Der Dampfer „Nestor“, welcher auf der Ueberschule bei dichtem Nebel an Grund geriet und trotz der anstrengendsten Schleppversuche nicht wieder frei kommen konnte, ist jetzt wieder flott geworden. — In Großenfel findet am nächsten Sonntag in dem herrlichen Sommergarten ein großes Militärkonzert statt, das Herr Kapellmeister Ehrlich aus Oldenburg persönlich dirigieren wird.

* Barel, 3. Juli. Ein Kurhaus in Barel. Verkauf wurde dem „Gem.“ zufolge der am Sonneg belegene Bauplatz des Herrn Siebels in Wildeshausen an Herrn Freese (Kurhaus Mühlenfeld) für 5000 Mk. Der Käufer beabsichtigt daselbst ein größeres Kurhaus mit Hotelbetrieb, Bade-Einrichtung usw. aufzuführen. Für unsere Stadt kann ein derartiges Unternehmen nur erwünscht sein.

Aus den benachbarten Gebieten.

* Oldenburg, 2. Juli. In seiner heute nachmittags im Rathaus abgehaltenen Sitzung beschloß das Bürgerverordneten-Kollegium, dem Kapitän Spies des Dampfers „Edwarden“ für seine Uebersiedlung von Oldenburg hierher 115 Mark zu bewilligen. Das Kollegium erklärte sich ferner bereit zur Vergabe eines Zuschusses von 300 Mark zu einer Ferienreise, welche die aus 17 Schülern bestehende Prima der Realschule zu Beginn der großen Ferien von hier nach dem Harz unternehmen will. Die Reise wird etwa 5 Tage in Anspruch nehmen, bei Goslar beginnen, über Harburg zum Brocken führen, von dort nach Habeland (Tropfsteinhöhle), und endlich zum Bodehöl (Mothappe und Dergentaplay). Die Reise soll vorwiegend zur Förderung des erdbüchlichen, naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Unterrichts dienen. Die Lehrer der betreffenden Fächer werden an der Reise teilnehmen. — An Stelle des Rentier L. W. Vorium wurde der Lehrer Gerdes zum Amtenvorsteher, an Stelle des Bürgerverordneten Riemeyer der Marine-Stabsapotheker und Bürgerverordneter Nisch in die Krankenhauskommission gewählt. Letzterer referierte über den Hannoverischen Städtetag.

* Oldenburg, 3. Juli. In dem Gebäude des allgemeinen Betriebsdepots fand ein Einbruchdiebstahl statt. Dem Dieb sind etwa 900 Mk. in die Hände gefallen. — Nächsten Sonntag finden drei Extra-Dampferfahrten statt. Der Dampfer „Silvana“ fährt nach Nordenham. Der Salon-Dampfer „Lach“ des Norddeutschen Lloyd fährt nach Wangeroog, und der Bremerabender Luftdampfer „Greif“ macht eine 4-stündige Fahrt in See. Außerdem fährt der städtische Dampfer „Edwarden“ seine fahrplanmäßigen Touren, ebenso der Dampfer „August Bahr“.

* Bremen, 3. Juli. Die Teilnehmer an dem in Düsseldorf tagenden internationalen Schiffsahrts-

kongress werden in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag mit einem Sonderzuge von Essen in Bremen eintreffen und die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen.

* Bremen, 3. Juli. Ein schreckliches Drama, das den Tod einer ganzen Familie herbeigeführt hat, ist heute in unserer Stadt bekannt geworden. Die Mitglieder der Familie des in der Feldstraße wohnhaften Photographen Voigt waren seit Sonnabend nicht sichtbar geworden, und die Wohnung blieb geschlossen. Den Nachbarn war dies auffällig, und sie machten daher der Polizei Mitteilung. Als man heute die Wohnung öffnete, fand man die ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, im Alter von drei und sieben Jahren, als Leichen vor. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob die Familie freiwillig in den Tod gegangen ist, wird vielleicht durch die sofort eingeleitete Untersuchung, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist, festgestellt werden. Die Leichen sind nach dem Leichenhause gebracht worden.

Pastor Weingart's Wahl zum Pastor in der bremischen Gemeinde Borgfeld ist vom bremischen Senat bestätigt worden.

* Kiel, 3. Juli. Polizeipräsident v. Puttkamer in Kiel hatte bekanntlich gegen die Kieler „N. Nachr.“ wegen des auch von uns erwähnten Vorfalles, betreffend das Vorgehen der Polizei gegen ein unbeheltes junges Mädchen, die Erhebung einer Anklage wegen groben Unfugs beantragt. Jetzt hat nach dem „N. T.“ das Amtsgericht die Eröffnung des Verfahrens abgelehnt und dem Staatsanwalt die Akten zurückgegeben.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Mäßigkeit und Abstinenz.

Die so übergrößen Artikel in Nr. 149 und 151 d. Bl. veranlassen mich, auch ein Wort drein zu reden. — Ich erlaube mir zunächst gegen den Ton, in dem der Herr Verfasser des 2. Artikels den des 1. abfertigt, aufzutreten und werde dann zu der Sache mich äußern.

Jener Herr P., der nur schreibt, um seinen Genuß von alkoholischen Getränken zu rechtfertigen, nimmt nach meiner Ansicht die Worte des Herrn G. F., der durch seinen Artikel an der Befestigung der Alkoholgefahr — daß eine solche dem deutschen Volke droht, wird doch zugestanden werden müssen! — mitwirken will, nicht in der richtigen Weise auf. Er weist gleich in seinem ersten Satz das Unternehmen jenes Volksfreundes als unbedeutend zurück und verlangt am Schluß seiner Ausführung, daß jener seine Mitmenschen „ungefähr“ lassen soll. Hoffentlich steigt es nicht in Wahrheit so mit Herrn P., daß er nur für seinen eigenen Genuß sorgt und sich um das Gemeinwohl zu kümmern und an der Volkswohl-fahrt mitzuarbeiten nicht für nötig hält! Hoffentlich ist er nicht so eigennützig und egoistisch, daß er zufrieden ist und sich glücklich fühlt, wenn es ihm nur wohlgeht und er nur nichts zu entbehren braucht, daß er dagegen auf seinen Nächsten nicht sieht, wenn es dem auch noch so schlecht gehen mag! Aus seinen Worten könnte man es schließen. — Ich nehme es nicht an.

Was nun die Sache selbst angeht, so halte ich es für sehr gut, daß es Abstinenzvereine gibt. Denn sie bilden ein Gegengewicht gegen die Nichtabstinenten, und durch ihre nie durch Trunkenheit verlegte Würde veranlassen sie wohl manchen auf sich haltenden Jüngling und Mann, sich ihnen zuzugesellen. Sie gewähren dem, der sich überlegt hat, was für eine Erniedrigung des Menschen die Trunkenheit ist — daß ein Mensch, der infolge des Alkohols seiner Sinne und seiner Glieder nicht mächtig ist, sich zum Un-menschen, ja zum Tier erniedrigt hat, wird wohl kein vernünftig denkender Mensch beistimmen! — also dem gewöhnen sie eine Zuflucht. Da ist er sicher, daß er nicht wider seinen Willen dem Alkohol unterliegt. — Dagegen bin ich nicht der Meinung, daß die Abstinenz nun allgemein werden müsse. Das würde auch gar nicht gelingen, jeder würde sich nicht unter sie beugen. Das sieht man an Nordamerika, wo im allgemeinen, vor allem wohl in den besseren Kreisen, keine alkoholischen Getränke genossen werden. Und doch soll es dort ebenso viele Trinker geben wie hier. Aber auf Mäßigkeit sollte mehr gehalten werden! Wie wenig herrscht die, besonders unter den jungen Leuten auf dem Lande wie in der Stadt und in allen Ständen! Ja, wie oft kann man noch heutzutage merken, daß es als eine Leistung aufgefaßt wird, wenn einer bis zur Bewusstlosigkeit betrunken gewesen ist, wenigstens in den Kreisen der meisten jungen Leute! Dies hat seinen Grund in der Volkmeinung. Die kann hier nach meiner Ansicht am meisten ausbilden. Dahin muß es kommen, daß es als ein Schimpf angesehen wird, betrunken zu sein, was jetzt leider nur vereinzelt der Fall ist. Wer sich der Trunkenheit wiederholt schuldig gemacht hat, muß der Gesellschaft nicht wärdig geachtet werden. Das kann meines Erachtens am besten die Uebernahme des Trunks befechtigen. Ebenso wie es nötig ist, daß die Unfähigkeit anders verurteilt wird, muß auch die Trunkenheit von der Gesellschaft mit anderen Augen angesehen werden, nämlich als das, was sie ist, als eine Erniedrigung des Menschen, und demgemäß muß die Trunkenheit behandelt werden. Wenn das von der menschlichen Gesellschaft geschieht, dann kommt sie der Warnung des Herrn D. nach: „Erzieht den Menschen, daß das Maß er hält.“

G. A.

Mäßigkeit und Abstinenz.

Ich hatte in meinem letzten Artikel „Mäßigkeit und Abstinenz“ geschrieben, der Einsender d. h. hätte die Ansicht ausgesprochen, Enthaltensamkeit erniedrige den Menschen zum Tier, wozu die Redaktion dieses Blattes die Anmerkung machte: „Das hat der Einsender nicht geschrieben, wir bitten darum, stets streng bei der Wahrheit zu bleiben. D. H.“ Nun lauten seine Worte aller-

Rachschrift der Red. Auch diese „Nichtigstellung“ des G. Z. Einlenbers bedauern wir nicht ohne die Bemerkung passiren lassen zu können, das der Sinn der Einlenbung des H. Einlenbers abermals nicht richtig wiedergegeben ist. Letzterer hatte wörtlich geschrieben: „... sein Reich, so haben er sich selbst auch fühlen mag, ist berechtigt, sich die feinsten Nützlichkeiten als unvernünftige Thiere zu betrachten, die nur dadurch gesund zu erhalten sind, das man ihnen alles entzieht, was bei unvernünftigem Genuße ihnen Schaden zufügen könnte.“

Der Besuch der Bielefelder Ausstellung ent-
wickelt sich in den letzten Tagen sehr erfreulich. Die erste
Million zahlender Besucher wird in den nächsten Tagen
voll werden. Bei der Ausstellung des Jahres 1880 wurde
der millionste Besucher von der Ausstellungslleitung festlich
empfangen und es wurde ihm eine goldene Uhr überreicht.
Bei der diesjährigen Ausstellung beabsichtigt die Ausstellungs-
leitung denjenigen zahlenden Besucher, aus dem die Nummer
1.000.000 folgt, in gleicher Weise zu ehren. Aus Magde-
burg sind seit Sonntag nachmittag fünfzig verschunden die
Fächer des Kaufmanns J. J. W. Wally und Hennig J. W.
von 17 und 15 Jahre alt. Es wird ein Verbrechen oder
gewaltthätiges Verbrechen der beiden jungen Mädchen bestritten.
Alle bisherigen Recherchen nach den Verhältnissen waren
vergeblich. In der Stadtviertel von Freiheitsstraße 1. C. unweit
des Hauptmarkts ist die Leiche eines unbekannten Mannes
aufgefunden worden. Bei dem Toden, der den besten
Ständen angehört zu haben scheint und unversehrt durch
Selbstmord getödtet hat, fand man ein T. S. geschnittenes
Taschentuch und jährliche Vergeltungsgeld. — Durch Baden
im offenen Meer sind in Köln mehrere Personen zu Tode
gekommen. Oberhalb der Stadt wurden zwei Kinder dem
Sturm erlitten und in die Tiefe gezogen. Zur selben Zeit
ertrank ein neunzehnjähriger Mensch infolge Vergiftung,
während ein dreizehnjähriges Mädchen durch einen großen
Hund, dessen Kette am Handgelenk des Kindes befestigt war,
in den Strom gezogen wurde und den Tod fand. Sämt-
liche Leichen sind noch nicht gelandet. — Auf der Feste
„Friedrich der Große“ in Dorfkäufen bei Essen
wurden drei Vergleute verschüttet. Es ist
Hoffnung vorhanden, einen von ihnen zu retten. —
In Wörmert bei Gaislingen brach Feuer aus,
durch das 18 Wohnhäuser samt den dazu gehörigen Scheunen
eingeäschert wurden. Das Feuer ist durch einen schla-
drigen, mit Feuer spielenden Knaben verursacht
worden. — An der grazer Universität promovierte als erster
weiblicher Doktor der Philosophie die gemeine Volks-
schullehrerin Seraphine Buchleitner aus Obersteiermark. —
In einem der belebtesten Stadttheile Subapost wurde die
Furchtbar verurteilte Leiche des 60jährigen Jümeliers
Wehler aufgefunden. Die Leiche waren abgetheilt, der Hals
durchgeschnitten. Der Mord dürfte in seiner Wohnung verübt
worden sein. Dem Ermordeten wurden 1200 Gulden bar
und Jümelin im Werte von 1000 Gulden geraubt. Die
Leiche lag auf offener Straße. Als Häthierin wurde die
22jährige Gattin eines Fischlers, die Mutter zweier Kinder
sich, ernannt. Die Mörderin war dem ermordeten Wehler, der
sich mit Verkauf von Jümelin auf Nahrungszug, besonders
an Handverlei, befaßte, Geld schuldig, und als sie dieselbe
gehehen zum Einfassieren der Monatsrate befaßte, benutzte sie
die Gelegenheit, um den alten Mann, der ziemlich viel Geld
und Jümelin bei sich hatte, zu töten. — Aus Warschau
wird der „Wien. Frisch. Ztg.“ berichtet: Schon im vorigen
Jahre wurde hier ein Jude angehalten, der einen Handel
mit Teufeln betrieb. Er behauptete, daß er es in seiner
Macht habe, Teufel gegen jedermann aufzuzeigen, und wenn
sich jemand an irgendem rächen wollte, so ging er zu dem
Juden, und dieser schickte dem Betreffenden angeblich einen
oder mehrere Teufel auf den Hals. Der Jude machte im

diesem Handel ein vortreffliches Geschäft, wurde jedoch von der Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht und wegen Betrugs auf fünf Jahre nach Sibirien geschickt.

Dem uns vorliegenden Jahresberichte der Dresdner Handelskammer über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1901 entnehmen wir nachstehenden Pollus: Ueberdritt man die gesamte Entwicklung des gewerblichen Lebens, so ist das Bild gewiß kein erfreuliches. Der Rückgang ist nach dem Urteile vieler schneller und stärker gewesen, als derjenige Anfang der 1870er Jahre. Mit Betriedigung läßt sich aber doch feststellen, daß ein großer Teil der Schuld daran auf den unermesslichen Zusammenbruch unbefonnen und unvorsichtig, teilweise sogar sträflich geleiteter Unternehmungen entfällt. In ihrem Zusammenbruch wurden auch manche gut geleitete Geschäfte hineingezogen; der weitaus größte Teil unserer Industriellen und Kaufleute hat dagegen Stand zu halten vermocht. Das giebt die Hoffnung, daß sie auch bei einem weiteren Anhalten der Krisis sich halten werden, unsonst, als die Roh- und Brennstoffe sich allmählich immer mehr und tiefer einem allgemeinen Preisstade nähern und der Geldmarkt sich sehr erheblich ungünstiger gestaltet hat. Das einer reichlicheren Kreditgewährung zunächst noch entgegenstehende weit verbreitete Mißtrauen dürfte inzwischen ebenfalls einer vertrauensvolleren Auffassung Platz gemacht haben. Vorbereitung für einen neuen Aufschwung ist allerdings, daß die Beunruhigung unseres gesamten Wirtschaftslebens infolge der Ungewißheit über den neuen Zolltarif und die neuen Handelsverträge möglichst bald ein Ende findet, und daß zur Krisis im Innlande nicht auch noch solche in ausländischen Hauptabsatzgebieten kommen. Ohne die glücklicherweise noch laufenden Handelsverträge wäre die Krisis sicher noch viel empfindlicher gewesen. — Der ausführlich gehaltene Jahresbericht bietet gegenwärtig, wo durch den leipziger Prozeß die öffentliche Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Zusammenbrüche hingelenkt wird, ein besonderes Interesse.

Die Stadt Schöneberg beabsichtigt, eine Anleihe in Höhe von 30 Millionen Mark aufzunehmen, und hatte zunächst um die Genehmigung, einen Teilbetrag von 7,5 Mill. Mark 3,5proz. Anleihe nachgefordert. Die Genehmigung wurde erteilt, jedoch unter der Bedingung, daß die jährliche Tilgungsquote nicht 0,5 Prozent, sondern 2 Prozent betragen muß. In der Sitzung der Stadtverordneten von Schöneberg wurde bei Berücksichtigung dieses Einflusses der Staatsbehörde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bei weiteren Emissionen weniger harte Amortisationsbedingungen gestellt werden. Es konnte bereits auch anderweitig konstatiert werden, daß das preussische Ministerium nicht geneigt ist, einer übermäßigen Kreditanspruchnahme seitens der Städte allzu sehr Vorstutz zu leisten.

Die Förderung der Bechen des rheinisch-westfälischen Kohlenbilanzs überschritt im Juni d. Js. trotz der Ausfälle infolge der Inventuraufnahmen der Eisenwerke zum erstenmale wieder 4 Millionen Tonnen, war aber immerhin ungeachtet der größeren Zahl von Arbeitstagen (25 gegen 23,3 im Juni 1901) noch ca. 500 000 Ton. niedriger als im Juni 1901. — Die Einfuhr westfälischer Kohle in Hamburg betrug im Juni d. Js. 159 458 Ton. gegen 141 380 Tonnen gleichzeitig i. V.

Vorgefalgene Dividenden: Iwidauer Maschinenfabrik. Keine (4). — Sprengstoffwerke Rahnßen (8).

Oldenburg, 4. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Ankauf Verkauf

	St.	St.
31/2 St. Alte Eltern. Romio	99,50	100,50
31/2 St. Neue do. do. (halbjährige Zins- zahlung)	99,50	100,50
3 St. do. do.	—	—
4 St. Altes. Bodenbes. Oblig. (umföb. b. 1906)	102,50	103,50
4 St. abgetheilte do. do.	101,50	102,50
3 St. Eltern. Bräunnen-Zinsende	127,40	128,20

4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, umf. bis 1907	102	—
4 pSt. Schweiburger Gemeine-Anl., verfürzte Zulassung bis 1908 ausgeschrieben	102	—
4 pSt. Wülfesbaurer, Stollhammer, Zerleide von 1877	100,25	—
4 pSt. senftige Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. Butzinger, Goltenbichter	97,50	—
3 1/2 pSt. senftige Oldemb. Kommunal-Anleihen	97	—
4 pSt. Guntz-Wülfesb. Bror.-Obligat. garant.	101,50	—
3 1/2 pSt. Wülfesb. Bror.-Obligat., garant.	99,50	100,15
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeft., un- findbar bis 1905	101,70	102,25
3 1/2 pSt. do. do.	101,70	102,25
3 pSt. do. do.	92,45	93
3 1/2 pSt. Preussische Consols, abgeft., unfundbar bis 1905	101,70	102,25
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,80	102,35
3 pSt. do. do. do.	91,95	92,50
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100	100,55
4 pSt. Hensburger Stadt-Anleihe, umf. 8. 1906.	103	103,65
4 pSt. Karlsruhe Stadt-Anleihe v. 1897	—	—
3 1/2 pSt. Darmstädter Stadt-Anleihe von 1902	97,80	98,35
II. Nicht mündelicher.		
4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99	99,55
4 pSt. Moskau-Rajan-Güterbank-Prioritäten, gar.	98,90	99,45
4 pSt. alte italienische Rente (Stände von 4000 frz. und darunter)	102,70	—
3 pSt. Neapolitan. Italienische Güter-Prioritäten. (Stände v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	—	—
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	190	100,55
4 pSt. Württ. der Preuss. Boden-Credit-Akt.-Bank Serie XIX., unfundbar bis 1911	102,20	102,50
4 pSt. Pfandbriefe der Wiedlung, Spandelen- u. Bredelbank, Serie III., umf. bis 1912	101,70	102
4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Prioritäten, rich- tbar bis 1902	101	—
4 pSt. Harzer-Spinnerei-Priorit., richtbar bis	103	—
Oldemb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb. Dampfsch. Pfd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Harzer-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Briefel am Amsterdamer kurz für fl. 100 in Pfd.	—	168,95
Geld auf London	1	20,39
„ New-York	1 Doll.	20,49
Amerikanische Noten	—	4,2050
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	4,1550
„ „ „ „ „ „	—	16,80
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburger Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Oldemburg. Gläubig.-Aktien (August-Em.) 81 pSt. bez. G.	—	—
Dankst. der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	—	—
Pariserbonds do. do. 4 pSt.	—	—

* Bremen, 3. Juli. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb mH. des gefrigen Bestandes 70 Rinder, 408 Schweine, 368 Rälber, 122 Schafe. Gefchlachtet wurden: 47 Rinder, 375 Schweine, 374 Rälber, 109 Schafe. Lebend ausgeführt: 13 Rinder, 24 Schweine, 19 Rälber, 1 Schafe. Bestand: 10 Rinder, 9 Schweine, 5 Rälber, 12 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgericht für Schweine 58—60 Mk., Rälber 60—78 Mk., Schafe 55—68 Mk. Unerkauft 3 Rinder, 9 Schweine, 5 Schafe, 12 Rälber.

* **Hamburg**, 3. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel gestern langsam. Zugeführt 620 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 57—58 *M.*, leichte 58—59 *M.* Sauen 47—5 *M.* und Ferkel 56—58 *M.* per 100 Pfd.

für Sonnabend, den 5. Juli.
Wechselfeld bewölkt, zeitweise heiters, etwas wärmeres
Wetter mit Regen. Stellenweise Gewitter.
Für Sonntag, den 6. Juli.
Theils heiters, theils wolfiges Wetter mit wenig verän-
derter Temperatur und Regenschauer.
Für Montag, den 7. Juli.
Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, wärmer.

Lakes - Fabrik

Wilbeshausen. Als Verwalter
im Konkurse über das Vermögen der
Eheleute Pächter **Friedrich Eichhorn**
und **Anna geb. Martens** zu Breitorf
werde ich am

Dienstag,
den 15. Juli d. Z.,
vormittags 11½ Uhr anfab.,
90 Scheffel Roggen,
45 " Hafer,
3 " Gerste,
50 " Weiz,
ferner: 4 starke eichene Ständer
2 eichene Hühnerhöfe, 1 Aderwagen
1 Weichsel und 1 feineren Trog
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert.

Verlammlung auf dem Neuen Rany
beim Bahnhof.
Rausliebhaber ladet ein
Joh. Wittwollen, Aukt.

Zu verk. eine gute Nähmaschine
für 15 M. Gaststr. 5.

Wahnbeck. Joh. Wierker das
läßt wegen Aufgabe des Haushalts
Montag, 14. Juli cr.,

im Gestrüch zu Wuchst: seine von ihm bewohnte Stelle, als:

- a. die im guten Zustande befindlichen Gebäude (massiven Wohnhauſe, Scheune u. Aven) mit pl. 100 Th. 2. Acker u. Grünlandereien, beim Kaufe den werthvolles Holz,
- b. den meisteis der Katteder Chausſee an 2 Wegen belegenen Plätzen, ca. 50 Th. 2. leicht in Kultur zu ſegen und als Anbauſtelle poſſend,

zum Antritt auf nächſten Mai begeben dieſen Verſt zum öffentlich meistbietenden Verkauf auſſehen, und kann bei genügendem Gebot der Zuschlag ſofort erfolgen. Das Geld kann größtentheils ſtehen bleiben.

Großenmeer. E. Saate, Autt.
In meinem Verlage erschien soeben:
G. Gütze:
Lied der Wanderburjken
(op. 14).
Ferd. Schmidt's Buchh.
Seggellen.

Wiefelstede. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des kürzlich verstorbenen Rätors Friedr. Gulschmann zu Mollberg lassen dasselbst in und beim Hause des Erblassers am

Donnerstag,
den 10. Juli d. Js.,
nachm. präg. 1 Uhr anf.:
3 Milchkühe,
2 Leibschafen,
2 Kälber,
1 Kalb,
1 Kuhkalb,
2 Schweine,
20 Gänse,
30 Sch. S. besten Roggen,
3 Hafer,
3 Kartoffeln,
5 Moorbutzweizen,
25 Weizen,
versch. Gartenfrüchte,
2 Wägen mit Aufzug, 2 Pflüge,
2 Eagen, 3 Groppen- und Ver-
fahren, 3 Nichttransportkannen
(10 u. 20 Str.), 1 Deimalmaße,
1 kompl. Ochseneggehirn, 1 Staub-
mühle, 1 Hockelmaschine, 1 kupf. Wasch-
tisch, 1 Tischplatte, 1 Tischstuhl, 1 Boden-
hammer, 1 Fackel, 1 Spaten, 1 Hacken,
1 Schippe, 1 Eisen, 1 Heuboden, 1 Kette,
1 leere Bienenkörbe, 1 Rollen Zimer-

Töpfe, Sägen, Backtrog, Quantum
Sped, Quantum Tork, Heu, Stroß,
Kartoffeln &c.,
erner: 2 sehr gute Kleider, 2 Glas-
schränke, 1 Küchenschrank, 1 Hang-
schrank, 4 Tische, 1 Kommode, 12
Stühle, Spiegel, 2 Wandbrenner,
Koffer u. Ritten, 1 Jagdgewehr,
gr. Polster Leinen u. Leinwand,
1 Nähmaschine mit Fußtritt,
Spinnrad, Gaspel, viele zinn. u.
porz. Sachen, 8 volst. Betten, drei
Manns- u. Frauenkleidungsstücke
und viele sonstige hier nicht ge-
nannte Sachen

Am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, soll in Woltermanns Wirtschaftshaus, Nord-Roslesfehn, daselbst, ein **Fahren von 5—600 Fuder Torf** vom Torfplatz in Oßernburg aus am öffentlichen Miethwesen durch die Militärverwaltung und Privatleute öffentlich mindestens aus vier Geboten vergeben werden. Nähere Bedingungen liegen beim Unterzeichneten aus.
Dieß zeigt Seine Militärverwaltung.

Zu verk. 1 Sofatisch, 1 Waschtisch,
Petroleummashine. Bergstr. 16.
Zu verk. ein wenig gebr. Damen-
ahrrad. Donnerichweerst. 37a.
Zu verkauf. 6 Wochen alte Hertel.

Wieselsfede. Joh. Gerh. Diers
hier selbst (Aleiberg) beabsichtigt
vom neuerbauten Wohnhause eine
Hinterwohnung zum 1. Mai k. J.
sowie eine Vorderwohnung zum
Herbst d. J., beide mit Land nach
Bedarf, auf mehrere Jahre durch
den Unterzeichneten zu veräußern.
G. Bräun

Große süße saftreiche
Apfelsinen

trafen ein.

D. G. Lampe.

Braunschweiger u. Groninger

Sonigkuchen

in feinsten frischer Ware, empf.

D. G. Lampe.

Edamer Käse,
a 1/2 Btl. von 65 Pf. an, traufmieder

Tilsiter Käse, Limburger, Roma-
tur u. Garzkäse, ostreief, Rummel-
käse, a $\frac{1}{2}$ Rlg. 25 Pf., empf.
D. G. Lampe.

Geräuch. Male,
Störkisch, feinste Sardellen, neue

garte Matjesheringe, a Stüd 15 Pf.
empf. D. G. Lampe.

Verkauf. Im Auftrage des **Johann Friedrich Böning** zu Bloherfelde habe ich dessen zu Versteigern belegene von Küstern angekauft

Besichtigung

bestehend aus dem Wohnhaus und 21 Scheffelland ertragreichen Landes mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Georg Schwarting.

Gras- und Frucht-Verkauf

in **Bloherfelde.**

Wohlfelde. Frau Ww. Dietzen daselbst läßt am

Dienstag, den 8. Juli d. J., nachm. 4 Uhr anfangend, auf ihren Wiesen in Bloherfelde:

ca. 30 Sch.-Z. best. best. Gras,
30 " Roggen,
4 " Hafer,
4 " Kartoffeln,
2 " H. Bohnen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

B. Schwarting, Aukt.

Gras-Verkauf

in **Beckerholtsfelde.**

Rastede. Hausmann D. Voedeker in Vorbeck läßt am

Dienstag, 15. Juli, nachm. 4 Uhr, in Düvelshoop anfangend:

30 Jüd. best. Mähgras auf seinen Wiesen Düvelshoop, Teelen u. Gaarenforth in Abteilungen verkaufen.

Die Wiesen sind mit Kunstdünger gedüngt.

Im Gaarenforth wollen Kaufslustige sich um 6 Uhr einfinden.

J. Tegen, Aukt.

Gras-Verkauf

in **Beckerholtsfelde.**

Rastede. Hausmann D. Voedeker in Vorbeck läßt am

Dienstag, 15. Juli, nachm. 4 Uhr, in Düvelshoop anfangend:

30 Jüd. best. Mähgras auf seinen Wiesen Düvelshoop, Teelen u. Gaarenforth in Abteilungen verkaufen.

Die Wiesen sind mit Kunstdünger gedüngt.

Im Gaarenforth wollen Kaufslustige sich um 6 Uhr einfinden.

J. Tegen, Aukt.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Treuengeschäften jeder Stadt.

Emil Nolte, Oldenburg.

L. Ciliax.

Papier en gros.

Geschäfts-Converts mit Aufdruck v. 2, 10, 1000 Stk. an.

Geschäftsbedeuer. Schreibwaren.

Schreibmaschinen aller Systeme, namentlich mit sofort festerbarer Schrift!

Schreibmaschinen-Zubehör. Mimeo-graph u. Cyclostyle, besserer Berieselungsfähiger.

Schreibmaschinen, Folio 17 1/2.

Schreibstifte neuester Konstitution, mit und ohne Metallkapseln, und andere moderne Kontor-Möbel zu billigen Preisen.

Weldschneide, feuer- u. diebstahlsicher, aus der Fabrik von Z. J. Arnheim, Berlin, zu Originalpreisen.

Rastede.

Der zur Pastorei in Rastede gehörige Moorpladen im Rasteder Moor, groß 10,46,42 ha, soll mit Antritt zum nächsten Herbst öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, 16. Juli cr., nachm. 5 Uhr, in Gesselfohannes Gasthaus hier, angesetzt.

Der Pladen würde sich zu Anbau-stellen ganz vorzüglich eignen.

J. Tegen, Aukt.

Rastede.

Eine hier im Ort in nächster Nähe der Großen Gärten belegene Besichtigung, bestehend aus einem Wohnhaus, eingerichtet zu 2 Familien-wohnungen, einem geräumigen Stall und Garten, ca. 2 Sch.-Z. groß, ist mit Antritt zum 1. Nov. cr. oder 1. Mai 1902 zu verkaufen.

J. Tegen, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Widdeshausen. Brinkfeger Joh. Hinr. Stolle Witwe läßt auf ihrer bisherigen Stelle in Strittum am

Freitag, den 11. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr anfangend,

17 Scheffell. guten Roggen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Veranlassung bei Meyers Hause in Strittum.

Joh. Wittwollen, Aukt.

Gras-Verkauf

in **D f e n.**

Ofen. Der Hausmann Johann Borchers in Ofen läßt auf der fogen. Hobden Wiese den diesjährigen Graswuchs

von etwa 6 Jüd. Land (bestes Kuhheu liefernd) am

Sonabend, den 5. Juli d. J., abends 6 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

B. Schwarting, Aukt.

Schreibmaschine

„Die Blickensderfer“

Konstruktion: Einfach! Originell! Sinnreich! Ebenso leistungsfähig wie alle teuersten Maschinen! Größte Durchschlagskraft! Für Haltbarkeit Garantie! Preis nur 225 Mark!

Zu haben in Oldenburg bei

Otto Raven, Kirchhof. Prospekt gratis!

Um bis zur Herbstsaison mögl. zu räumen, werden Herren-Anzüge, Burjden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Joppen, Jacketts, Westen, Hosen, lange Knabenhosen u. Leibchenhosen, Arbeitszeug, Hemden, Kittel, Hüte, Mützen, leinene Krageen u. Vorhemden, Krawatten, bunte Vorhemden u. Hosenträger, ferner Kleiderstoffe u. Baumwollstoffe

wegen Aufgabe zu uner-reicht billigen Preisen aus- verkauft.

Gerhard Bruns, Gaarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Zahlte.

Zu verkaufen von **Zuerchen Stelle in Zahlte**

das Gras

vom **korten Kamp,** ca. 36 Sch.-Z., zum Mähen, einmal Schnitt.

Käufer wollen sich cheitens bei mir melden.

E. S. Bulking, Aukt.

Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten **Damenhemden** und **Damenhosen** in der besten Zeit angefertigt, offiere so weit der Vorrat reicht zu extra billigen Preisen.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.

1 alte Halbhaife

wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

H. Nagge, Lehe.

Bug = Geschäft

mit guter Kundschaft umständelhaft billig zu verkaufen. Auszahlung gering. Günst. Bedingungen.

Schriftliche Offerten Z. 268 an Geschäftsstelle d. Nachr. f. St. u. V.

Zuschneidekurse!

Theoret. u. prakt. Unterricht im Kochen, Zuschn. u. Anf. v. Damen-u. Kinder-Gard. Langi. Erst- folgsicher. Jede Schülerin arbeit. f. eig. Bedarf. Tagl. 3 od. 6 Stdn. Don. f. d. N. 55-56 inkl. Abend. u. 2 Wochs. Ann. erb. vorm. b. 1 Uhr H. Vachus, Bremerd. 5, rechts

Bauplätze

zu verkaufen.

Korthauer, Ofener Chaussee 85.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Officiere zu sehr billigen Preisen unter Garantie eingehende

Herren- u. Damen- Uhren

von 6, 8, 10, 12, 15 Mk. an bis zu den feinsten in größter Auswahl.

Abgegebene Uhren in verschiedenen Preislagen vorräthig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold und Silber, jeht mit 10 Prozent Rabatt. Feinste Gold-Charakterketten, mit 20 bis 25 Prozent 14kar. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, 10 bis 35 Mk. Feinste Gold-Doubleketten, bis zu 15 Prozent Gold plattiert 10 bis 20 Mk. Gute amerikanische Doubleketten 2 bis 10 Mk.

Reichhaltigste Auswahl

in langen **Damen = Uhrketten** von 1 bis 100 Mk.

Echte Schmucksachen

als: **Kolliers, Armabänder, Ohrringe, Broschen u. f. w.**

Echt goldene Freundschafts- und Trauringe

in allen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann Uhrmacher, Langestr. 65.

Versteig.

Ich habe fortwährend

Moorstellen

kultiviert und unkultiviert in Größe von 3 bis 20 ha in der Nähe von Oldenburg zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

B. Schwarting, Aukt.

Mühlen- Verpachtung.

Oldendorf-Altendorf. Die Altendorf-Barghorne Mühle nach will ihre zur Zeit von A. Bisting benutzte Windmühle am

Sonabend, den 12. Juli, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Gastwirts Müller „Zur alten Kapelle“ mit Antritt zum nächsten Mai auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend ver-pachten.

Das Wohnhaus ist neu und geräumig und an der Chaussee gelegen. Es wird Handlung und Bäckerei darin betrieben.

Die Mühle ist mit Mahlgang versehen und zum Wassermüllerei be-stimmt. Letzteres hat Bäckerei zu übernehmen. Gartengründe sind ge-nügend vorhanden.

Bedingungen liegen beim Unter-zeichneten aus.

G. Freels.

Frucht-Verkauf

Oldendorf-Altendorf. Gebr. Gyllmer das. lassen am

Sonabend, 19. Juli cr., nachm. 4 Uhr anfangend:

90 Sch.-Z. Roggen auf dem
100 " Hafer Gellm

öffentl. meist. wieder verkaufen.

Groschenmeer, E. Gaale, Aukt.

Zu verk. ein zu 2 Wohnungen ein-gerichtete Haus mit ca. 2 Sch.-Z. Gartenland in der Nähe der Stadt. Nachstr. in der Grpd. d. St.

Waldvögel, Stieglitz X Kanarien, Gänse (mit u. ohne Bauer) abzu-geben Bürgereich, Sandstr. 269

V. Gr. Helmische Landes-Loetterie.

Zirkung IV. Klasse 2. Juli 1902.

Alle Nummern, neben welchen nichts bemerkt ist, sind mit 163 Mark gezogen.

(Ohne Gewähr.)

58 123 80 271 772 76 953 1080 309 326 90 487 51 80 711 17 26	68 91 346 2000 831 36 2136 338 44 62 406 28 39 59 528 617 39 702	23 41 810 940 61 3036 72 143 2001 84 220 52 5 38 76 30 98 635 36 96	4029 127 400 73 229 51 81 381 460 80 508 37 79 606 756 62 63 300	81 84 887 904 75 89
5025 137 70 205 17 43 69 88 99 2001 341 415 22 39 59 508 608	200 704 14 84 97 1000 824 44 91 984 6027 38 48 128 200	399 407 79 521 41 69 92 706 66 828 916 19 22 7011 90 188 89 206 5	416 59 584 681 705 914 65 2001 8106 15 53 206 23 86 334 60 62 79 89	477 90 926 749 822 925 9089 103 34 77 201 12 13 43 49 319 84 415 43
77 78 554 78 4001 704 11 64 78 82 868 79 87 917 43	10018 77 84 135 390 98 405 603 679 81 20 61 70 75 924 200	28 30 11046 104 8 99 203 36 49 308 18 49 638 54 759 63 941 39 76 97	12028 38 76 204 36 48 62 92 319 38 56 527 64 624 33 67 721 40 810 62	916 59 13047 88 120 345 402 26 31 2007 75 506 18 49 79 683 82 769
92 825 46 60 14018 89 103 72 217 36 45 2001 85 92 351 481 90 506 33	38 642 766 837 96 915 60	13144 50 216 3002 219 328 37 75 2001 95 555 73 85 646 69	85 764 77 16075 298 43 54 512 693 89 36 701 38 49 306 20 49 929	17059 62 82 123 24 47 85 217 46 332 52 61 97 488 2001 554 659 60 47
841 68 904 6 36 18016 88 227 33 55 304 16 415 565 68 607 42 96 701	15 300 836 66 79 988 19065 68 191 99 249 334 427 47 79 583 642 90	806 43 73 900	20025 51 63 108 60 87 89 283 393 487 300 517 52 633 77 800	18 51 70 83 960 21038 53 108 279 93 417 66 94 501 23 7 26 51 99 622
78 768 84 926 46 22064 156 200 620 454 509 12 826 42 96 710 36	61 98 979 23187 80 479 99 501 13 643 84 769 61 75 10090 830 906 60	24256 267 409 20 51 621 77 702 200 44 66 75 807 14 94	25017 81 157 59 284 384 200 97 594 679 704 80 811 43 56 76	89 98 996 26071 102 10 58 70 79 80 200 234 82 90 399 459 525 400
712 18 200 23 54 56 837 83 87 200 27007 13 113 69 84 283 808 47	419 36 300 72 81 400 94 97 509 673 748 50 74 75 76 877 906 11 17	41 56 90 10 000 83 28009 61 65 103 27 46 214 57 98 354 487 621 56	66 661 80 300 764 65 96 97 803 29 51 90 962 29082 179 264 63 74	96 100 325 57 70 457 69 516 68 981
39 75 131 41 64 319 30 38 46 426 33 569 63 69 630 32 98 709 400	29 70 200 824 25 46 961 73 95 400 31042 64 96 112 18 48 230 52	68 382 503 9 36 64 609 68 200 885 961 32063 149 234 43 306 30 26	38 36 50 62 406 17 51 61 92 528 74 085 704 859 98 458 56 99 33006	12 36 40 94 110 18 280 64 84 20000 u. e. Pr. v. 55000 466 65 74
547 74 91 627 88 716 837 66 943 34048 81 213 37 371 425 73 562 73	701 86 870	33216 55 73 77 92 501 4400 12 47 661 700 38 525 48 85 34008	148 77 200 63 562 73 723 72 76 89 860 64 70 912 36 80 72 37077 132	78 90 300 97 264 341 96 541 67 618 34 80 711 816 960 57 86 28010
11 09 29 36 246 91 386 507 650 702 933 38008 44 66 130 39 233 84	2000 39 64 74 88 313 81 445 607 36 43 744 855 982	40067 90 99 124 31 220 373 444 88 517 58 92 655 750 51 628 46	942 41026 72 109 229 39 340 57 97 459 92 551 200 86 96 618 52 86	72 96 725 65 38 556 59 921 40 96 42004 91 111 256 332 425 576 81 605
15009 8 26 39 790 853 68 92 43036 74 285 92 387 451 514 50 677 80	47 57 96 871 905 27 93 44034 46 61 91 106 8 343 98 627 734 72 804 6 33	81 975 3000 93	45040 104 35 362 339 405 74 512 61 63 78 89 613 58 734 797 913	2001 67 68 300 81 92 46016 111 75 90 97 302 69 471 514 17 613 68
866 60 338 47132 248 75 77 410 38 60 504 43 77 605 42 64 67 81	300 76 904 96 48033 40 153 286 374 442 532 640 1 2001 764 86 893	3001 965 95 40165 70 396 405 35 71 501 44 50 89 614 27 30 740 47 91	303 10 86	50022 190 94 332 488 513 621 83 730 46 908 4 29 68 5 15000
100 169 88 96 258 79 2001 365 457 587 621 806 96 951 34 59 327 36	110 80 317 438 2000 57 613 45 51 86 765 1030 68 530 37 83 93 927	38006 44 46 48 94 99 112 27 61 234 64 71 377 425 598 605 707 842	54005 7 22 162 10 82 230 35 72 354 229 619 28 74 887 906 14 64	

Wiesenland- Verpachtung.

Kleinscharrel. Der Vormund über den minderjährigen Roder Brum Friedrich Böts zu Klein-Scharrel, Friedrich Böts zu Jeddeloh 1, läßt am

Montag, den 7. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, die seinem Pupillen gehörenden, in diesem Jahre aus der Pacht fallenden **Wiesenländereien** wiederum auf mehrere Jahre mit sofortigem Antritt verpachten.

Liebhaber versammeln sich in Joh. Olmers' Wirtshaus zu Klein-Scharrel.

D. Tetzje

Nachfrage.

In Ditr. Senjes, Bürgerfelde, Auktion am Montag, den 7. Juli d. J., kommt noch

4 Scheffell. best. befest. Gras mit zum Verkauf.

B. Schwarting, Aukt.

Frucht-u. Gras-Verkauf

auf **Gr. = Geldhns**

Sonabend, den 5. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr.

Verreist bis Dienstag abend.

Dr. med. Ballin, Spezialarzt für Augenkrankh.

2. Beilage

in № 154 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 4. Juli 1902

Aus aller Welt.

Wie Fürstinnen sich die Zeit ver-
treiben.

Die Lieblingsbeschäftigung der Kaiserin Auguste Victoria in ihren Mußestunden ist die Photographie, die sie vollkommen beherrscht. Die Kaiserin von Rußland ist eine ausgezeichnete Karikaturistin, und Karikaturen sammeln ist ihr Stedenpferd. Ob sie aber auch die in anderen Ländern erscheinenden politischen Karikaturen ihres Gatten und seiner Minister zu sehen bekommt? Es wird auch erzählt, daß sie eine geschickte Schauspielerin und eine große Musikfreundin ist und eine liebende Stimme hat. Königin Alexandra von England photographiert mit Passion, daneben hat sie ein lebhaftes Interesse für die Wirtschaft und ihre Liebhabereien; sie ist auch Radfahrerin gewesen, aber neuerdings trat das Automobil an die Stelle des Rades. Königin Wilhelmina der Niederlande reitet gern und läuft Schlittschuh, und sie liebt Tiere sehr, so kärtlich, daß sie es ablehnt, irgendwelchen Sport zu beschägen, der das Abschachten derselben in den königlichen Jagdgehegen mit sich bringt. Die Königin von Norwegen und Schweden ist eine Stütze der Heilarmee. Garne n Silva, die Königin von Rumänien, ist bekanntlich Dichterin und Geschichtsschreiberin. Sie ist auch musikalisch und eine Freundin von Handarbeiten. Die Lieblingsbeschäftigung der Königin von Griechenland ist Nachfahren. Die Königin von Belgien ist nicht nur eine geschickte Reiterin, sondern auch eine „marie“, Kunstretzerin“. Königin Helena von Italien schneidet und fährt ein Automobil, sie ist auch Dichterin. Königin Charlotte von Württemberg ist Liebhaberin aller im Freien stattfindenden Spiele und sie interessiert sich für die Frauenbewegung. Königin Amalie von Portugal soll die energischste Königin in Europa sein; ihr Stedenpferd ist das medizinische Studium, und zwar theoretisch und praktisch, und sie hat viel zur Verbesserung der portugiesischen Hospitäler getan.

Ein gelehrtes Pferd.

Als Intelligenzen der Tierwelt waren bisher nur die Jagdhunde von Oberflächern bekannt und beliebt. Auch der Fudel zeigt zuweilen Anlagen und Kenntnisse, die ihn befähigen, um Aufnahme in das Genus „homo sapiens“ zu petitionieren. Wenn man dem Pferde auch Klugheit zuschreibt, so äußerte sich diese Eigenschaften meist darin, daß diese Tiere vor Unstimmigkeiten, die ihnen bekannt waren, unweigerlich stehen blieben und weber durch Bitten noch Drohungen zu bewegen waren, vor gewisser Ruhepause weiter zu gehen. Die meisten Pferde kennen auch den Heimweg, und wenn es „Halmwärts“ geht, so find auch die müdesten Klepper manchmal nicht zu halten. In Circusbuden machen begabte Ponies häufig staunenerregende Kunststücke, die aber alle auf einen mehr oder weniger erkennbaren Trick zurückzuführen sind. Jetzt aber ist unter den Pferden ein Genie erstanden, welches über Geistesgaben verfügt, um die es mancher Mensch beneiden könnte. In einer militärischen Zeitschrift wird ein schöner, siebenjähriger, lammtrummer Gengst zum Kauf ausgesetzt, mit welchem zur Befestigung des geistigen Könnens der Pferde Versuche gemacht sind. „Das Wundertier untersteht zehn Farben, liest und kennt die vier Buchstaben „a. u. m.“ (Mit den Buchstaben „a. u. m.“ werden offenbar noch verschiedene geheimnisvolle geistige Kräfte angedeutet, die ahnen lassen sollen, daß der Gengst bei weiterer wissenschaftlicher und technischer Behandlung vielleicht noch die doppelte italienische Buchführung, Wiehern in fremden Sprachen, Klavierpielen und andere (schöne Künste erlernen wird.)

Ueber eine hochstrebende Gennet

teilt die bekannte englische Wochenschrift „Nature“ folgende seltsame Beobachtung mit: „Eine unserer Gennet, von der wir wußten, daß sie legte, verschwand am 1. Mai vollständig. Einige Tage lang waren alle unsere Bemühungen, ihre Spur zu entdecken, vergeblich. Endlich wurde sie aufgefunden; sie lag auf dem Gern, die sie gelegt hatte, in dem Neste eines Eichhörnchens in einer Kiste, 16 Fuß hoch über dem Erdboden. Während der übrigen 11 Tage des Brutens sah man sie von Zweig zu Zweig von ihrem hohen Eise herab- und wieder hinaufsteigen, anfangs einmal täglich, später, so weit man beobachten konnte, nur jeden zweiten Tag einmal. Am 22. Mai fand man die Gennet mit sechs lebenden und zwei toten Küchlein am Fuße des Baumes; leider war niemand zugegen gewesen, als sie herabstieg. Man konnte sie aber nicht dazu bringen, in einen gewöhnlichen Hühnerstall zu gehen. Mit einiger Mühe schaffte man sie nebst den Küchlein auf etwas Stroh in einem alten Eisenbahnwagen, der am Rande des Hühnerhofes aufgestellt war; ein Eisenblech, in dem zahlreiche Eichhörnchen ihre Nester bauen, schütz den Hühnerhof vor dem Nordwind. Man beobachtete, wie die Gennet, um ihre Küchlein von dem Eisenbahnwagen auf den Boden zu schaffen, den Schwanz ausbreitete und mit allen sechs Füßen auf den Rücken hinabhielt. Zweifellos hatte sie sie auch die 16 Fuß von der Kiste in derselben Weise hinuntergebracht, wahrscheinlich aber einzeln oder zu zweien.“

Die Fabrikanten falscher Waden machten in letzter Zeit in England goldene Geschäfte. Nicht, wie man wohl glauben könnte, weil die Zahl der Radfahrer größer geworden ist, sondern wegen der Kostbarkeitselbstkeiten. Bei den großen englischen Kosten müssen alle Persönlichkeiten des Hofes, alle hohen Würdenträger, alle Herrn in hohen Ämtern und in Seidenstümpfen erscheinen. Die eng anschließenden Seidenstümpfe machen aber nur Effekt, wenn man etwas hineinzuweisen hat. Das Geschäft eines Wadenfabrikanten ist in England sehr gewinnbringend, wie Herr Clarion, der König dieses Geschäftszweiges, berichtet. „Am besten gehen die Geschäfte zur Feiertagszeit“, erklärte er jüngst. „Die Alpensteiger, die Jäger, die Golfspieler, die Radler, die Automobilisten lassen sich feste Waden machen, die die Natur ihnen verleiht. Zu unseren besten Kunden gehören auch die Kammerdiener und die

Rutscher aristokratischer Häuser. Ein schönes Paar Waden giebt ein Recht auf höhere Lohnforderung. Dann haben wir die Schauspieler, die Tänzerinnen . . .“ Mit besonderer Distinction scheint Herr Clarion nicht belastet zu sein.

Eva oder Anneliese?

Roman von Ernst Georg. [Raschdruck verboten.]

20 (Fortsetzung.)
Graf Warel, der Wadeln zu Tisch geführt hatte, erhob sich und hielt eine kleine Ansprache, in welcher er die vor-
treffliche Erziehung des Professors Neubert feierte und mit einem Hoch auf ihn schloß. Nach diesem erhob sich der Professor und ließ seine beiden Jünglinge leben, in denen Tätigkeit und prächtigen Eigenschaften sein schönster Lohn befand. Ein Toast lagte jetzt den anderen. Stephan sprach auch auf die Gräfin Brandau, Franz auf Komtesse Warel. — Nach jeder Tischrede stieß man miteinander an. Auch Evas und Berns Wäfer trafen sich mehrmals. Erstreckt sah das schöne Mädchen bei dem letzten Zusammenkunft, wie bleich und verlor Bern dreinschaute.
Ein lautes Gähnen im Nebenzimmer erscholl.
„Was geht denn da vor sich?“ fragte Neubert verwundert.

„Bitte, unterlassen Sie vorläufig jede Untersuchung!“ bat Stephan. „Eine kleine Lebensbedingung.“
Schnell eilte er hinaus und kehrte gleich darauf zurück. Er beugte sich über den Freund und flüsterte ihm einige Worte zu. Nebenau war es still geworden.

Wäre erhob sich Bernd. Er bat um einige Minuten Geduld. Obgleich seine Rede im Anfang nur spröde klang, riß ihn der Anhalt doch bald fort. Seine kindliche Dankbarkeit, verbunden mit der großen Herzenswärme, die ihm eigen, kam zum vollen Ausdruck, als er bewegte ein Bild der verstorbenen Hausfrau und ihres Wäters gab. Alle lauschten andächtig. Neubert blinnte mit feuchten Augen zu dem Kind der Jugendgeliebten auf, das so inniges Verständnis für sein entlassenes Weib hatte, das ihm und der Gattin wie ein eigener Sohn ans Herz gewachsen war.

Auch Berns Augen schwammen in Thränen, als er das Glas niederlegend schloß:

„Und nun, teurer, lieber Onkel, der Du wie ein zweiter Vater über uns gewacht hast, bitte ich Dich, mir zu Deinem Schreibstisch zu folgen. Stephan hat sich gleich mir in diesem Hause so wohl gefühlt, so ganz, wie ich in Treue und Liebe verbunden, daß wir es als ein zweites Elternhaus betrachten. Nun hat uns in diesem Hause ein gutes Bild der eben Frau gefehlt, die für Euch und uns glücklich und beglückend hier gewirkt hat. — Wenn wir zu Euch, Ihr lieben Neuberts, kommen, dann wollen wir die Entschlafene, welche wir trauernd entbehren müssen, wenigstens im Bilde wiedersehen. Wir haben uns daher, dem Zuge unseres Herzens folgend, erlaubt, Tante Emma malen zu lassen. Nehmt die kleine Gabe so warm an, wie wir sie Euch widmen. Wir hoffen, daß Ihr sie ähnlich findet, und Euch in einer glücklichen Zukunft ihrer ersten möget. Zum Schluß kommend, bitte ich Euch alle, mit mir das Glas zu leeren im stillen Gedenken der verstorbenen Frau, die noch vor einem Jahre unter uns gewirkt hat. Dem Andenken der Gattin, der Mutter, der mütterlichen Freundin!“

Seine Stimme zitterte merklich. Rasch hob er noch einmal das Glas und trank es aus. Die Anwesenden folgten seinem Beispiel. Dann eilten er und Stephan um die Tafel herum. Nach einer herzlichen Umarmung führten sie den tief ergriffenen Professor in das Vorderzimmer. Die anderen kamen leise hinterher. Ueber dem Schreibtisch hing, in Lebensgröße gemalt, das sprechende ähnliche Bildnis Emma Neuberts. Um den prachtvollen Rahmen schlang sich ein herrliches Blumenkranz. Darunter hing die Photographie, nach welcher der Künstler gearbeitet hatte.

Schweigend blickten Vater und Emma hinauf, während Warel's und Bernd schnell hinausgingen.
„Wie schön haben Sie gesprochen, Bernd!“ sagte Eva leise zu Brandau.

Sie reichte ihm die Hand, die er schüchtern nahm und küßte. Das junge Mädchen konnte von dem vorangegangenen naturgemäß nicht so ergriffen sein wie diejenigen, welche Frau Neubert näher gekannt hatten. Deshalb verteilte sie schon gleich darauf in ihren netzigen Plauderton und sagte:

„Sie sprechen fast so gut wie Viktor; das soll ein Lob sein!“

„Du kannst sonst den ganzen Tag mit dem Bettler, und tadelst an ihm herum!“ fiel Stephan verwundert ein. „Deute thust Du doch aber, als ob er das Musterbild aller Tugend wäre!“

Bernd verneigte sich.
„Du siehst also, daß ich daher Eva für einen Vergleich mit dem Offizier sehr dankbar sein muß. Ich quittiere für das Kompliment!“ entgegnete er bitter.

„Bist du auch famos. Ich werde ihn sehr entbehren!“ meinte sie gereizt.

„Wie lägen Sie?“ schalt ihr Vater. „Als ich sie in München abbote, hat sie mir erklärt, sie hätte es nicht einen Tag länger mit Tante Agathe, Lotte und Viktor ausgehalten. Da zappelte sie vor Sehnsucht nach Berlin, und hatte nur eine Angst, daß Ihre Mutter sie nach Haus kommandiert habe, Brandau!“

Eva wurde rot. Sie ärgerte sich über die väterliche Offenherzigkeit.

„Nun ja,“ versetzte sie darum rasch, „ich kenne doch Steffi. Dem wäre ohne Bernd seine ganze Freude über das beständige Eramen zerstört gewesen. Und dann entbehre ich Viktor erst recht. Man sieht immer zu spät ein, was man an einem Menschen gehabt hat. Vater wird den ganzen Tag im Klub sitzen. Was soll ich denn hier in Berlin anfangen, da Ihr mich so ungern allein gehen laßt. Wer wird mir hier die Mäusen zeigen?“

„Der, Wäzenführer! Du, Eva, damit verschone mich gütig!“ lachte Stephan.

„Dann bitte ich eben Sie, Bernd!“ erwiderte das Mädchen.

Ihr Herz klopfte.

„Ich werde versuchen, Ihnen Löwen-Pöling zu zeigen!“ entgegnete der Angeredete Reiz, trotzdem auch er seinen Herzschlag plötzlich spürte.

„Kinder, was bildet Ihr Euch ein?“ rief der alte Warel. „Ihr seid beide erwachsen! Glaubt Ihr, daß ich Euch wie ein Brautpaar herumlaufen lasse? Allein dürft Ihr nicht auf die Straße! Wir werden Fräulein Gaudert bitten, daß sie Euch begleitet.“

Eva verzog das Gesicht. Auch Bernd war enttäuscht. Nur Stephan lächelte frohlich.

„Kommt Zeit, kommt Rat! Was nicht ist, kann noch werden!“ tröstete er und weidete sich an der Belegenheit seiner Schmeieler.

Neuberts kamen jetzt in das Speisezimmer zurück und statteten ihren Dank ab. Der Professor küßte die Jünglinge innig auf die Stirn. Dann ließ Adele den Kaffee reichen, und eine weichevoll behagliche Stimmung kam auf. Eva sah jetzt neben Bernd. Sie sah, daß er häufig nach der Uhr sah. Die Traurigkeit seines schönen Gesichts that ihr leid. Vorsichtig versuchte sie ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen, aber auf ihre kurzen Fragen bekam sie auch nur kurze Antworten. Der junge Graf erwartete jetzt die Nachricht aus Großbrandau mit brennender Ungeduld. — Abends wollte er mit Warel's in die Oper fahren, wovon sich die in Trauer befindliche Neubertsche Familie ausgeschlossen hatte. Am nächsten Tage gab General Graf Brandau ihm zu Ehren ein großes Fest, wogu die Linden-Auer eingeladen waren. Auch in der folgenden Woche waren sie zu verschiedenen Dinners und Bällen gebeten. Wie hatte sich Bernd auf das Beisammensein mit dem geliebten Mädchen gefreut! Er wollte sie seiner Mutter zeigen, sie ihr, wenn möglich, bereits als Schwiegertochter zuführen. Und jetzt? Eva war felsam verändert, launisch und spitz; und Mutti war nicht hier.

Ein starker Klingelzug ließ den Grafen zusammenfahren.

„Himmel, sind Sie aber nervös!“ rief Eva ebenfalls erschreckt.

„Ich erwarte eine Depesche!“ sagte er leise und sprang auf, als das Dienstmädchen mit einem Telegramm ins Zimmer trat.

„Geben Sie her, Luise, das ist für mich!“

Er riß es ihr fast aus der Hand und eilte zum Fenster.

„Ach bitte um Verzeihung!“ fügte er zerkürrt hinzu. — Hastig entfaltete er das Telegramm. Es war ungewöhnlich ausführlich, da Marie den Sohn aus seiner Unruhe befreien wollte, und ihm dennoch die Wahrheit nicht mehr ganz verschweigen konnte. Zusammen mit der Engländerin hatte sie, jedes Wort erwägend, die Antwort verfaßt:

„Dein kommen unerwünscht. Anneliese Lebensgefährlich erkrankt. Ärzte hoffen dennoch das Beste. Zu einigen Wochen überführen wir sie nach Berlin. Laß Dich in nichts stören. Reise oder handle nach Wohlgefallen. Nur keine entscheidenden Schritte. Briefe mit ausführlicher Nachricht folgt. Allseitige Grüße. Gott behüte Dich, Lieblich! Deine Mutti.“

„Nun, Bernd, wie steht es daheim?“ fragte Neubert teilnehmend.

Bernd fuhr wie aus tiefem Traume empor.

„Anneliese ist lebensgefährlich krank, trotzdem die Ärzte noch hoffen. Mutti will sie nach hier überführen lassen. Was mag nur sein, welche Krankheit meinen sie? Sie war doch niemals krank!“

„Du, Bernd, die Geschichte hat in ihr geklebt, darauf kannst Du Dich verlassen. Das Mädel war ja so verändert, daß man sie kaum wieder erkannte. Sie hat uns nicht einmal Adieu gesagt. Wundmal hatte ich ordentlich Angst, daß sie geflohen sei, wenn sie ihre Antworten herausstrotzte. Dabei immer Thränen in Bereitschaft. — Entfinnst Du Dich nicht mehr?“

„Ja, ja!“ sagte Bernd. „Aber so plötzlich und gleich so schwer! Mir ist dies etwas unheimlich.“

„Anneliese ist doch die Försterin, die Ihre Mutter erzog. So eine träge Blondine, die wie das blühende Leben aussah, nicht wahr?“ sagte Graf Warel.

„Ja, Herr Graf!“

„Offen gesagt, ich kenne Ihre Pflegegeschwester nicht genau; aber mich hat sie immer etwas gelangweilt. Sie ist sehr unbedeutend, glaube ich!“ rief Eva.

„Sie ist ein durch und durch guter Charakter!“ verteidigte Bernd sie scharf.

„Na, mein Sohn, Du bist jetzt mißer gestimmt, weil sie krank ist; aber Du selbst hast sie immer Zummelchen genannt!“ meinte Stephan.

„Wir mochten sie immer gern, sie war bescheiden und stets gleichmäßig liebenswürdig!“ mißfiel sich Paul Neubert ins Gespräch.

„Aber Kinder, Ihr seid drollig!“ lachte Franz. „Ihr sprecht von ihr, als ob sie bereits sanft entschlafen wäre! Noch lebt Anneliese, und mit ihrer gesunden Natur wird sie die Krankheit bald überwinden. Die Sache kann so schlimm nicht sein, wenn Tante Marie schon von einer Reise nach hier schreibt!“

„Ja, es ist maß ernst sein, sonst wäre die Gräfin jetzt nach Berlin gekommen!“ war der Professor ein. „Nebenfalls können wir nichts daran ändern und nichts helfen. Laßt Euch darum nicht die Laune verderben, sondern genießt die Ruhelage. So will es Mutti auch, sonst hätte sie Dich hinerufen, Bernd! — Mich beruhigt die Depesche, denn selbst wenn, was der Himmel verführe, es mit der lieben Patientin zu Ende ginge, würde man Dich haben kommen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf eines Wohnhauses in Zwischenahn.

Zwischenahn. Der Schlossermeister Heinrich Grambratt hier selbst mit anderweitigen Einkünften halber sein hier im Ort günstig belegenes Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Das Haus eignet sich besonders für eine Familie, die in Ruhe auf dem Lande leben will, in aber auch für jeden anderen Zweck passend.

Zweiter Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Sonnabend, den 12. Juli,
nachm. 6 Uhr,
in Gashagen Gasthaus zu Zwischenahn.

Nähere Auskunft erteilt jederzeit. **Reidbus, Aukt.**

Landstellen

zu verkaufen.

a) Von der zu Lemmel belegenen Besitzung das Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und etwa 11 ha Ländereien in einem Komplex beim Hause belegen, nur allerbeste Acker-, Weide- und Heuländereien, oder

b) die zu Neuenhutorfermoor belegene, z. B. von Burhoop bewohnte Landstelle; fast neue komplette Gebäude und ca. 15 ha ertragreiche Moorländereien, sehr günstig, in einem Komplex, direkt an Aßlinger Chaussee belegen.

Der Antritt kann am 1. Mai n. J. erfolgen. Liebhaber wollen sich baldigst am Verkäufer selbst oder den Unterzeichneten wenden.

G. Saverkamp, Aukt.

Frucht- u. Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann A. zur Lohse in Klein-Garnholz läßt am

Montag, den 14. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr an:

plm. 30 Sch.-E. gut stehenden Roggen,

" 20 Sch.-E. Hafer u.

" 25 Tagewerk Gras,

in Abteilungen meistbietend verkaufen.

Mit dem Verkauf des Roggens auf dem Hogenmoor wird begonnen und wollen Kaufliebhaber sich daselbst versammeln.

J. G. Hinrichs.

Gras-Verkauf in Grifede.

Rastede. Gutsbesitzer D. Ewie in Grifede läßt am

Sonnabend, 12. Juli cr.,
nachm. 3 Uhr an:

den diejährigen Grasschnitt in den Wiesen:

Bavengrisederfurth, Dingshagenwiese und Hörnerwiese

in Abteilungen verkaufen. Kaufsüchtige versammeln sich in der Auktionsförmliche.

J. Regen, Aukt.

Für junge Schweine!
Antermehl, garantiert rein, à Ctr. 5.50 Mk., bei 10 Ctr. billiger, empfiehlt **Paul Dandwardt.**

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die zum Nachlaß des weil. Schmiedemeisters Joh. Reibhus von Osterheide gehörende, daselbst (am Lindendam) belegene

Besitzung,

bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause

nebst Stall und Schmiede, sowie 2,30,98 ha günstig

belegenen Garten-, Bau- u. Weidelandereien bester

Sonität, werde ich am

Sonnabend, den 12. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

durch Herrn Auktionator Snot hier in Theilken Wirtshaus zu Danforth öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen lassen.

Auf der Besitzung ist seit längeren Jahren ein Schmiedegeschäft betrieben worden, welches sich einer ausgedehnten Kundschaft erfreute, und ist deshalb die Besitzung für einen strebsamen Schmied, der hier sein sicheres Auskommen finden würde, besonders geeignet.

Kaufsüchtiger ladet ein **Liers, Nachlaßverwalter.**

Stelle-Verkauf.

Nordermoor. Die Erben des weil. Hausmanns Dieder. Freese daselbst lassen die von diesem nachgelassene **Gashagen**, ca. 40 Juchtschöne Marisch u. Moorländereien mit kompl. gut erhaltenen Gebäuden, zum Antritt auf nächsten Mai zum 2. Mal am

Dienstag, 8. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,

bei Gastwirt Alb. Koopmann zu Nordermoor zum öffentl. meistb. Verkauf aussetzen, und zwar im Ganzen oder - wie folgt - getrennt, als:

a. den **Mumpj** bis zur Chaussee, 9,41,76 ha (21 Juch) mit den Gebäuden,

b. die **Weiden**, 2,96,38 ha (ca. 6 1/2 Juch),

c. die **Kuhweiden**, 3,59,66 ha (ca. 8 Juch),

d. **Mitteldeutschkämpfe**, 1,95,06 ha (4 1/2 Juch).

Zu weiterer Auskunft gern bereit. **Groschenmeer. C. Haake, Aukt.**

Gras-Verkauf in Bümmerstede.

Der Pächter J. Kuhlmann zu Bümmerstede auf H. Ahlers' Stelle läßt am

Donnerstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anfangend,

40-50 Tagewerk gut besetztes Wäghras

in der Bümmerstede Marisch in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.

A. Penzner, Auktionator.

Nachfrage.

In der Auktion des **Wirts G. J. S. Oldenburg**, Auktionsversteigerung, am 7. Juli d. J. kommen außer den bekannt gemachten Gegenständen noch:

1 Braackwagen, so gut wie neu, als Schlachter- und auch als Bäckerwagen zu gebrauchen, 1 Kutschgeschirr, mit Neufilberbeschlag, 1 neuer Pflug und 1 Egge

mit zum Verkauf.

H. Schwarting, Auktionator.

Gemüse und Blumenpflanzen empfiehlt **Aug. Fischbeck, Laborerstraße 17.**

Calberla's Auskunftei, Oldenburg.

Das von meinem Manne unter der Firma J. A. Calberla bezw. unter obiger Bezeichnung seit mehr wie 30 Jahren geführte

Auskunfts-Bureau

führe ich für meine Rechnung unter bisheriger Firma weiter. Die von meinem Manne im In- u. Auslande angeknüpften zahlreichen Verbindungen ermöglichen es mir, jede gewünschte Auskunft über Geschäfts-, Vermögens- und Familien-Verhältnisse prompt, diskret und gewissenhaft für möglichen Preis erteilen zu können. Ich bitte auch weiter um recht vielen Zuspruch.

Frau Helene Calberla,
Zenghausstraße 6.

Die Blickensderfer

vereinigt bei einfachster und garantierter dauerhafter Konstruktion in einer Maschine die Hauptvorteile aller Schreibmaschinen.

Überall Referenzen: 52.000 Maschinen bei vielen höchsten Behörden des In- und Auslandes, Industriellen, Rechtsanwälten, Schriftstellern usw. in Verwendung.

Grösste Leistungsfähigkeit, sichtbare Schrift, direkte Färbung ohne Farbband (daher einzig schöne und klare Schrift sowie bedeutend geringere Unterhaltungskosten), auswechselbares Typenrad, unveränderliche Zeilengeradheit, stärkste Vervielfältigung, Tabulator.

Höchste Auszeichnung: Chicago 1893. Gold-Medaille: Solingen 1896. Gold-Medaille: Moulins 1896. Gold-Medaille: Rouen 1896. Gold-Medaille: Omaha 1898.

Preis 175 Mk. und 225 Mk.

Vorführung oder Probedienung bereitwilligst; Katalog franko

Auch jede andere erstklassige Schreibmaschine liefere ich zu Originalpreisen. Mustermaschinen in 5 verschiedenen Systemen am Lager!

L. Ciliac, Oldenburg.

Prima Blumenmalz,
a. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. 7,00 Mk.
Joh. Paeg, Laborerstr. 35.

Zu verl. 1 Tisch, 1 einsehl. Bettstelle, 1 Waschtisch. Lindenstr. 35 ob.

Wieselfede. Hausmann Joh. Eiting zu Grifede läßt am

Mittwoch, den 9. Juli,
nachm. 3 Uhr an:

in seinen Wiesen hinterm Esch:
25 Tagewerk sehr gut besetztes Gras

pfandweise auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufsüchtige wollen sich beim Gastwirt Siefjedier daselbst versammeln.

S. Brötje.

Wiesenlands-Verpachtung.

Schiffsbaumeister Heinrich Kramer in Süd-Edewecht läßt am

Mittwoch, den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

seine in Altenoythe an der Labe belegenen

Wiesensländeereien,
ca. 25 Tagewerk,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist und sofortigem Antritt verpachten.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Edewecht. Ertje.

Zu verkaufen 2 gebr. leichte **Kutschwagen**

zu billigen Preisen. **Peter Strahl, Donnerschwer.**

Zu verkaufen alte Baumaterialien: ca. 3000 Dachpfannen, 6 zweifelh. Fenster m. Oberl., 1 Hausthür, 1 Windfang, 1 Treppe, 1 Ofen u. Sparh. Laborerstr. 10

Kinderwagen, Veranda-Möbel, Gartenmöbel, Salonmöbel,

Normal-Kinderpulte liefert zu Engros-Preisen billiger die **Robemöbel-Fabrik**

Gebr. Stolle, Bremen.

Verlangen Sie Preisliste inkl. gen. ikt.

Die Eis-Schrank = Fabrik empfiehlt in großer Auswahl: Eis-Schränke

für Haushalt, Schlachter, Hotel, in allbekannter Güte.

Laudels

Patent-Trockensystem mit Öbereis, in bester Ausführung, unter Garantie, zu Fabrikpreisen.

R. Laudel,

Eis-Schrank-Fabrik, Bremen, Schleifmühle 2.

Fernsprecher 1105.

Severländer Rahmtäje, Zilfster Käse,

Holländischer Rahmtäje, Edamer Käse.

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 2.

Für Banlufüge und Bauunternehmer!

3 an der schönsten und frequentesten Straße belegene **Bau-Platz**, 15 Meter breit und 40 bis 42 Meter tief, sind billig abzugeben.

Offerten unter **E. 362** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Neue Salzhering, 1902

allert. Ware, vers. d. 10 Pfd.-Pack mit Zub. ca. 45 St., frei Postnachn. **M. 3,00**

Max Brohen, Greifswald, Deringssalzgerei.

Technikum Werkstatt i. Meckl.

Geundheits-Kinderwagen, Kinder-Bettstellen, Baby-Körbe

in unerreicht großer Auswahl.

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8.

Neuen Salzhering 1902

hart u. fett, vers. d. Postfach, ca. 45 St., 3,00 Mk. frei Postnachn. **Gustav Klein, Deringssalzgerei, Greifswald.**

Düsterdorf. Kann noch 1 bis 2 Stuten oder Pferde auf a. Weide b. Neuenfelde i. Graf. n. **G. Wahle.**

Zu verkaufen ein kleiner **Brackwagen,**

gut erhalten. **Carl Videl, Rosenstraße 19.**

Goslar a. Harj.

Hotel Hannover,

nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges, möblige Preise. Garten, Balkons und Veranden. Besitzer: **H. Hofmüller.**

Neue elegante Luxuswagen

empfiehlt **Carl Pickel,**

Wagenbauer, Rosenstraße 19.